



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

Am zwey vnnd zwanzigsten Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.
Euangelium Matth. am 15. Capit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Am zwey und zwanzigsten Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit / Euangelium

Matthaeam 18. Capitel.



An der Zeit / sprach der Herr Jesus zu seinem Jüngern diese Gleichnuß: Das Himmelreich ist gleich einem König / der mit seinen Knechten rechnen wolt. Vnd als er anfieng zu rechnen / kam im einer für / der war ihm zehentausende Pfundt schuldig. Da er nun nicht hatte zu bezahlen / hieß der Herr verkauffen ihn / vnd sein Weib / vnd seine Kinder / vnd alles was er hatte / vnd bezahlten. Da fiel der Knecht nieder / bath ihn vnd sprach: Herr hab gedult mit mir / ich will dir alles bezahlen. Da erbarmet sich der Herr über den Knecht / vnd ließ ihn los / vnd die Schuld erließ er ihm auch. Da gieng derselbige Knecht auß / vnd fand einen seiner Mitknechten / der war ihm hundert Groschen schuldig: vnd er griff ihn an / vnd würgte ihn / vnd sprach: Bezahle mir was du mir schuldig bist. Da fiel sein Mitknecht nieder / bath ihn / vnd sprach: Hab gedult mit mir / ich will dir alles bezahlen. Er wolt aber nicht: sonder gieng hin / vnd warff ihn ins Gefängnuß / bis daß er bezahlet / alles was er ihm schuldig war. Da aber seine Mitknecht solches sahen / wurden sie sehr betrübt / vnd kamen / vnd brachten für ihren Herren alles / das sich begeben hatte. Da forderte ihn sein Herr für sich / vnd sprach zu ihm: Du schalckhafftiger Knecht / alle diese Schuld hab ich dir erlassen / o eweil du mich dätest. Soltest du dann dich auch nicht erbarmet haben über deinen Mitknecht / wie ich mich über dich erbarmet habe? Vnd sein Herr wardt zornig / vnd vberantwortet ihn den Demigern / bis daß er bezahlet alles / was er ihm schuldig war. Also wüde euch mein Himelischer Vatter auch thun / so ihr nicht von Herren vergeben wüdet / jeglicher seinem Bruder.

Am zwey und zwanzigsten Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit. Die Erste Sermon. Von der Schuldher: vnd König / vber die Knechte / zum dritten von der Rechnung / zum vierden von den grossen Schulden.

Vber die Wort:

Das Himmelreich ist verglichen einem Menschen König der mit seinen Knechten rechnen wolt. Matth. 18. ca. v. 23.



Shatt diß gegenwert vnd Heylande in dieser Gleichnuß wollen be- rige / ewer Lieb sehr gelese- schreiben / der Christen Fehl vnd Mängel. Wt die- ne Euangelium vorren selben zu verbessern: derhalben damit wir vns her bey den einfältigen das heutige Gleichnuß vns machen / vnd wif- leuten ein ansehen / als sen mögen / was vns doch **CHRIJSTVS** wann es vns vnser jedwe- wolle dardurch zu verstehen geben / als will ich- dert wenig betreffe / vnd ewer Lieb hiezu an Tag legen / wer durch den angtinge / dann es sagt Schuldhern / vnd König zu verstehen. Zum von einem König / welcher ändern wer die Knecht seyen. Zum dritten von mit seinen Knechten rechnen wolt / vnd wie in et- der Rechnung. Zum vierden von den grossen- ter fürkommen sey / welcher ihme gabt viel schul- Schulden / Gott wolle darzu sein Genad verley- dig blieben / welches offtgedicht / daß solche Leuth hen Amen.

nicht allwege Rechnung thun können / wann wir aber dem Euangelio als einer Parabuln / vnd Gleichnuß / die einen andern Verstande hinder sich hat / als sie mit Worten fürghbt / et genzlich nachdenken / so wirdt sich befinden / daß sie vns allen gesage / vnd einen jeden inson- den / ihr Glaub vnd Lehr / ihr Regel vnd Ordnung / ihr Sacramenta vnd Hierarchia /

W m m ij ihre

ihre Gewalt und Autoritet aus vnd von dem Himmel herzuhen / vnd vns zum Himmel lauten / wer in das Himmelreich der ewigen Freude und Seligkeit begeret zukommen / der muß sich zuvor in diesem Himmelreich finden lassen / wer in diesem Himmelreich auff Erden nicht ist / der wirdt auch dort hin in das ewige Himmelreich nicht kommen.

Dieses Himmelreich ist verglichen einem Menschen König / in welchem das so wol in dem Griechischen / als in dem Lateinischen Text steht das Wort (Mensch) darumb seynde die Euangelien Bücher / vnd Bibel vnrecht / vnd ist gefehlet / in welchen das Wort Menschen außgelassen ist.

Wer der König.
Apoc 17.
71.
Apoc 19.
10
2. Tim. 6.
25.

Durch den König versteht **GDZES** den himmlischen König / welcher ein König aller Königen / vnd Herr aller Herren in der heiligen Schrift genant wirdt / vnd ja seylich ist er ein König aller Königen / vnd Herr aller Herren / dann alles was in dem Himmel vnd auff Erden ist / das ist sein / er hats gegeben / er hat auch Macht den Menschen welchen ers gegeben hat / wieder zunemen / die andern Königen seynde nur Gottes vnter Könige / die Königreich seynde nicht ihr / sondern Gottes / von dessen wegen haben sie die Königreich vnter Händen / so lang er will / dieser greisse König / nemlich Gott der himmlische Vater muß auch alle dinge regieren / vnd erhalten / sie könten sonst nicht bestehen / vnd vergangen geschwindt in einem Augenblick / diesem König müssen alle dinge welchem Himmel / vnd auff Erden / vnd in dem Meer seynde gehorchen / Sonn / vnd Moan / Sternen / die Erden / Wasser / Laub / vnd Gras / vnd alles was nur ist / muß ihm thun / was er will. Dieser König muß die Erde auff welchem die andern mächtige Könige wehnen / erhalten / dann die ganze Erde schwebt nur in der Luft / gleich wie ein Fedder in der Luft schwebt / **GDZ** muß sie erhalten / damit sie nicht vergehet / darumb seynde die andern König gegen **GDZ** / gleich als gemahlte König gegen dem rechten König / vnd gleich als wann ein rechter König viel gemahlte König in seiner Hand hat / dieselben erhelet / vnd damit er thun mag was er will.

Wer die Knechte.

Die Knechte mit welchen dieser himmlische König Rechnung halten will / seynde die Christen / Dann dieselben seynde alle Knechte vnd Diener Gottes. Erst ratione creationis / wegen der Erschaffung dann er hat vns aus nichts erschaffen / derhalben ist auch billich vnd recht / das wir ihm dienen / dann er spricht / **ich hab ich gemacht / mein Knechte bistu** / O Israel vergeß mein nicht. Zum andern seynde wir schuldig **GDZ** zu dienen / ratione emptionis / darumb das wir durch ihn seynde erkauft worden / dann **S. Paulus** spricht also / ihr seydt theuer erkauft worden / vnd der heilige Apostel **Petrus** schreibt diese Wort : wisset das ihr nicht mit vergänglichem Gold oder Silber erköset / seydt von ewerem bösen Wandel der Väterlichen Sazung / sondern mit dem theuren Blut **CHRIST** eines vnschuldigen / vnd vnbesleckten Lamb / nuhn verstehet vnd wuß ein jeder das wir dem sentgen zu dienen verbunden seynde / welcher vns erkauft / vnd wiedergelöset hat. Zum dritten seynde wir Christen

Pal 44. 27

1. Cor 6 19

1. Pet. 1 18

den Knechte **GDZES** / ratione conductio- nis / dann wir seynde darzu auffgenommen / gedungen / vnd besetzt worden / wir seynde in den Weinberg **GDZES** des Hans Vatters gedungen / als Arbeiter / das wir darinnen arbeiten / vnd ihm dienen sollen : für einen solchen Knecht vnd Diener hat sich auch **Dauid** erkauft / da er also sagt / O Herr ich bin dein Knecht / **GDZ** der Allmächtige fordert zweyerley Rechnung von vns. Erstlich fordert er Rechnung von vns / vnd müssen wir ihm Rechnung thun / als diemell wir noch in diesem Leben seynde / vnd dieses geschichte in vnd bey dem heiligen Sacrament der Buß / vnd Beichte / vnd dis seynde Stück Rechnung / die ander Rechnung müssen wir ihm thun nach vnserm Ableben / für seinem gestrigen Richterful / so baldt der Mensch gestorben / wie dann auch an dem jüngsten Gerichte / für allen Menschen / vnd dis ist die Grundrechnung / aber heutigens Sonntäglichen Euangelium meldet nur von der Stückrechnung / nemlich von der Beicht / bey welcher Rechnung noch Genade zu erlangen ist / dannes meldet / das noch der Knecht Genade erlangt habe / vnd ihm alle seine Schulden nachgelassen worden seyen / aber bey der Rechnung an dem jüngsten Tag ist kein Genade mehr zu erlangen / da laßt man einem die Schulden nicht nach / alsdann heist es wie in dem Buch Ecclesiasticis steht / wenn der Baum fällt / er falle gegen Mittag / oder Mitternacht / auff welchen Orth er fällt / da wirdt er liegen. Diese Stückrechnung fordert nuhn Gott auff viele vnd mancherley Weiß von vns / er fordert sie von vns durch den Mund seiner Prediger in dem er den Sünder predigen läßt / sie solten Buß thun / vnd ihre Sünde beichten / er fordert sie von den Sünderen / durch die heilige Schrift in den weisen Sprüchen des Sohns **Syrach** / so beichten vnd zu bekennen / er heisset die Sünder zu dieser Rechnung durch innerliche Eingebung in dem er ihnen in ihr Heil gibe / sie seyen grosse Sünder / ihr Leben werde also in der Länge nicht zu ihun / sie solten vnd müssen ihre Sünde beichten / Gott erbeide auch die Sünder zu dieser Rechnung durch Traum / vnd Trübsal / derhalben wann einer nun also zu dieser Rechnung gefordert / vnd angeleben wirdt / soll er auch Rechnung thun / vnd in die Sünde beichten.

Die Sünde die wir als Knechte Gottes vnserm Schuldhezen schuldig / seynde die Schuld der Sünden / das ist die Sünde / die Menschen seynde Gott dem Schuldhezen alte vnd newe Schulden schuldig / die alten Schulden seynde vns Carlotten sehen Christen in vnd bey dem Tauff geschreyet / vnd nachgelassen / vnd die alte Schulden haben wir nicht selbst gemacht / mit vnsern Sünden sondern sie ist auff vns geerbt / Adam hat diese Schuld erstlich gemacht / vnd auff vns geerbt / die andern Schulden seynde die newe / vnd selbst gemachte Schulden / welche ein jeder Mensch selbst für sich mit seinem Sünden machet / wann wir nuhn dieselben Schulden nach dem Tauff machen / so müssen diese Stückrechnung kommen / vnd gesaget werden / es meldet aber heutiges Euangelium von einer grossen Summen / welche der Knecht schuldig nemlich sechen tausent Talent / oder Pfund / etc

Matth

Matth

Matth

Matth

Matth

ein Talent würde gemeinlich gerechnet auff sechs hundert Kronen / so machen nun hundert Pfunde sechzig tausent Kronen / steigen dann hundert Pfunde so hoch / wie hoch steigen dann tausent Pfunde? wie hoch zehen tausent? sie lauffen auff sechzig Tonne / oder sechs Million Kronen: welches auff unsere gebräuchliche Sünden geschlagen / machet bey nahe hundert Tonne / oder zehen Million Goldt; welcher Fürst / welcher Potentat / welcher Kaiser vermag einen solchen großmächtigen Nest / bahr abzuzahlen? Ich geschweige eines armen Knechts / vnd Dieners: Etliche wie tieff steckt dieser Knecht in den Schulden / dar durch wirdt angedeutet das der Mensch wider seinen GOTT sich mehr als zehen tausendfältig verschuldet / vnd veründtge. Dauid spricht / wer weiß / oder verstet die Sünde: Der König Manasses bekehrte in seinem Gebet / er habe mehr Sünde gerhan / als der kleinen Sandkörnlein am Meer gefunden werden / vnd klage Dauid / seine Missethat seyen über sein Haupt gangen / vnd seyen ihm zu schär

worden gleich wie ein schwerer Last: desgleichen spricht Dauid / aus den tieffen ruff ich HERR zu dir: er will so viel sagen / wie tief bin ich in deiner Schuld / vnd Straff versunkent? Dieses alles soll vns bewegen / das wir auff Mittel Weis vnd Wege gedencken / durch welche die Sünde Schuld bezahlt / vnd abgetragen werde / dann es findet sich bey vielen eine große Sicherheit / es gehet mancher Jahr vnd Tag dahin / vnd gedencket nicht einmal daran. Leibliche Gletschuldner dichten vnd trachten Tag vnd Nacht / wie sie sich aus den Schulden bringen / der Jns / die Hauptsumma nicht überwachse: die mit der Sündenschuld seynde laß ohne Sorg / lassen die Hauptsumma / das ist / die Sünde stehen / den Jns / das ist Gottes Straffen vnd Plagen täglich über vns wachsen / wie wir aber die Sündenschulden bezahlen können / darvon soll nun in der folgenden Predig mit Gottes Hülf / vnd Genade gehandelt werden.

Psal. 119. 11.

Am zweyundzwanzigsten Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit. Die 2. Sermon. Wie wir dieser grossen Schulden können ledig vnd loß werden.

Über die Wort:

Vnd als er anfang zu rechnen / kam ihm einer für / der war ihm zehentausent Pfunde schuldig. Matth. 18. ca. v. 24.



In frommer ehlicher Mann / an demer n gute d langners Cain / vnd sprach / soll ich meines Bruders Hüter seyn: eben also rief auch Judas bey dem letzten Abendmahl / als ihnen der Herr seiner grossen Schulden erinnert / das er Judas Christum verrathen wolt / will Judas nichts drum wissen / vnd spricht HERR bin ichs: vnd kan zwar den Menschen eine Schuld abgelaugnet werden / wann sie es entweder vergessen / oder die Schuld registert verlohren / oder keine Zeugen / vnd Leut da seynde / wolt he darumb wissen / aber GOTT den HERRN können wir nicht also bezahlen / dann GOTT ist ein Hergündiger / der alles sieht / vnd weiß was die Menschen thun / so er sieht die längst geschehene Sünden so wol für Augen als die gegenwertige / darumb kanstu nicht laugnen / du darffst auch nicht gedencken / das Gott das Register verlohren / oder die Handschrift verlegt habe / wann Himmel vnd Erden verbrennen / werden dennoch die Register nicht mit verbrennen / sie werden sich wol finden / die Schuld büß er werden an dem jüngsten Tag auffgethon / wie solches der heilige Apostel Johannes in seiner heimlichen Offenbarung zuor gesehen hat / vnd wann einer gleich so vnerschampt / das er laugnen wolt / würde ihnen doch sein eigen Gewissen vberzeugen.

mahet / vnd sagte / wo ist dein Bruder Abel? Mann / an demer n gute d langners Cain / vnd sprach / soll ich meines Bruders Hüter seyn: eben also rief auch Judas bey dem letzten Abendmahl / als ihnen der Herr seiner grossen Schulden erinnert / das er Judas Christum verrathen wolt / will Judas nichts drum wissen / vnd spricht HERR bin ichs: vnd kan zwar den Menschen eine Schuld abgelaugnet werden / wann sie es entweder vergessen / oder die Schuld registert verlohren / oder keine Zeugen / vnd Leut da seynde / wolt he darumb wissen / aber GOTT den HERRN können wir nicht also bezahlen / dann GOTT ist ein Hergündiger / der alles sieht / vnd weiß was die Menschen thun / so er sieht die längst geschehene Sünden so wol für Augen als die gegenwertige / darumb kanstu nicht laugnen / du darffst auch nicht gedencken / das Gott das Register verlohren / oder die Handschrift verlegt habe / wann Himmel vnd Erden verbrennen / werden dennoch die Register nicht mit verbrennen / sie werden sich wol finden / die Schuld büß er werden an dem jüngsten Tag auffgethon / wie solches der heilige Apostel Johannes in seiner heimlichen Offenbarung zuor gesehen hat / vnd wann einer gleich so vnerschampt / das er laugnen wolt / würde ihnen doch sein eigen Gewissen vberzeugen.

Gen. 4.

Mat. 26. 25

Apoc. 10. 12.

In der Welt vnd bey der Welt Kindern finden sich viel vnd mancherley Weisen / Mittel vnd Wege die Schulden zu bezahlen / aber solche dienen nicht daher: die erste Weis bey den Weltkindern die Schulden zu bezahlen / ist die Ablaugnung der Schulden / wann einer einem nicht geschuldig ist / das er ihm etwas schuldig / daher haben die Weltkinder ein Sprichwort / vnd sprechen / man könte einen ehe vnd besser nicht bezahlen / als wann man ihm nichts gestunde / ein solches Mittel / vnd Vubensfüß branche Cain als er seinen leiblichen Bruder Abel ermordet hatte / vnd will vmb dieselbige Sünde nichts wissen / dann also ihnder HERR

Die ander Weis der Weltkinder ist fliegen / vnd erriegen / dann man findet der bösen Vuben / wann sie einem die Schulden nicht können ablaugnen / so sehen sie doch wie sie ihnen beliegen / sagen entweder sie haben dem vnd dem das Geld geben / welches doch nicht wahr ist / habe es ihm vberschickt mit einem der erwan gestorben / oder sonst nicht da ist / das er sich verantworten kan / oder betriegen ihnen in der Bezahlung / entweder mit falscher Münz

W m m iij die

die sie selbst machen / oder mit bloßer Müng die we-
 der gang noch gebe / daran man verlieren muß.
 Eben also vnd auff diese Weiß wollen die Caluini-
 sten vnd Lutheraner ihre Schulden bezahlen / sie
 wollen ihre Schulden also bezahlen / wann sie nur
 glauben daß solche Schulden vmb Christi Willen
 alle bezahlt seyen / so seyen vnd würden sie bezah-
 let / aber wo haben doch die Lutheraner solche
 Müng genommen ? in der Schrifft siehet sie
 nicht / so haben auch die heiligen Väter euch
 solche Müng nicht geben / noch gelehret / ihr habt
 sie selbst geschlagen / vnd auffbrache / vnter dem
 Namen als seye sie von den heiligen Aposteln /
 vnd Lehrern gelehret / darumb ist es ein falsche
 Müng / mit welcher ihr GOTT den Schuld-
 herren nicht bezahlen können / dann er nimbt kei-
 ne falsche Waar / noch Müng / er kenne sie gahr
 wol / die Caluinisten vnd Lutheraner meynen
 sie bezahlen GOTT den HERRN gahr
 wol mit ihrem Glauben / ist es doch ein Kezeri-
 scher vnd falscher Glaub / solche Waar nimbt
 GOTT nicht an Bezahlung / mit Lügen läßt er
 sich nit bezahlen.

3. Verusura:

Die dritte Weiß darauff die Weltkinder ihre
 Schulden bezahlen / ist Verusura / wann man eine
 Lücken auffmachet / daß man die ander damit
 zumacht / dann mancher damit er einen Schuld-
 ner bezahle / borge vnd entlehnet es von einem
 andern / auff diese Weiß vnterstehen sich die
 Sündenschuld GOTT dem HERRN zu be-
 zahlen die jenigen / welche böses thun / damit gurs
 darans erfolge / vnd sie gurs thun können / als die
 jenigen / welche das ledder stehlen / vnd die Schwert
 vmb Gottes willen geben / welche wuchern / damit
 sie Almosen geben können / dieses nemmet man
 sonst S. Perum entlösen / vnd S. Paulum
 damit zu decken / welche nun auff diese Weiß die
 Sündenschuld wollen bezahlen / werden zwischen
 zweyen Säulen nieder sitzen / vnd mit den thö-
 richten Jungstrawen neben dem Himmelreich hin-
 gehen.

4.

Zum vierden bezahlen die Gottlosen Welt-
 Kinder ihre Schulden also / sie laufen darvon /
 mancher kauft ihm ein paar Schuh / vnd be-
 zahlet damit alle seine Glaubiger / wo will aber
 ein armer Sünder hinlaufen / da er vor GOTT
 sicher sey ? dann Gott ist Allmächtig / er ist an allen
 Orten / er siehet / vnd findet einen an allen Orten /
 daß besagt sich auch David mit diesen Worten
 wo soll ich hingehen vor deinem Geist ?
 wo soll ich hinfliehen vor deinem Ange-
 sicht ? führe ich gehn Himmel / so bistu da-
 steig ich ab zu der Hölle / so bistu gegen-
 wertig / nehme ich Flügel des Morgens
 frühe / vnd blieb am eussersten Meer / so
 würde mich doch dein Handt daselbst hin-
 führen / vnd deine rechte mich haltens so
 warnet vns auch GOTT selbst darfür bey dem
 Propheten Jeremia mit diesen Worten / mag
 sich jemandt vor mir in Winckel verber-
 gen / daß ich ihnen nicht sehen möge ? bin
 ich nicht der ich Himmel vnd Erden erfül-
 le ? vnd bey dem Propheten Amos siehet also ge-
 schrieben : dann ob sie gleich hinab in die
 Hölle steigen / wirdt sie mein Handt den-
 noch davon dannen herauff holen / steigen
 sie dann schon bis gehn Himmel / will ich
 sie auch herab stossen / verstocken sie sich daß

Psal. 138. 7.

Iere. 23. 24.

Amos 9. 1.

zu oberst an den Berg Carmel / wil ich sie da
 suchen vnd hinweg nemen / ob sie sich dann
 für meinen Augen in den Abgrund des
 Meers verstocken / wil ich den Schlangen
 daselbst gebieten / die sie stechen sollen.
 Zum fünfften bezahlen etliche Gottlose Leuth
 ihre Glaubiger also : sie verweisen vber ihren
 grossen Schuldlast / thun ihnen selbst den Tod
 an / erheben oder erretcken sich / also gehet es
 manchem betriben / vnd der Sünden halber aus
 geschrien Menschen vber der Sünden Schuld
 der zehen tausent Pfunde / daß er verweisen an
 Gottes Gnade vnd Barmhertigkeit. In der
 Welt war werden auff diese Weiß viele Schul-
 den bezahlt / dann wer da stirbt / vnd mit der
 Haut bezahlet / an deme kan mann weiter nicht
 fordern / aber gegen Gott hilfft es nichts / dann ob
 sich wol keiner aus Verzweiflung selbst erhebet /
 ersticht / oder erretcket / so wirdt doch damit die
 Sündenschuld nicht bezahlt / sondern er kompt
 noch tieffer daretz / vnd stürzet sich erst in den
 Schuld Thurn der höllischen Verdammnis / dann
 umb stehen solche Leuth den Regen / vnd fallen
 gahr in den Dach / sie stehen den Rauch / vnd
 fallen gahr in das ewige Feuer. Wie können vnd
 sollen wir Menschen dann nit diese grosse Sün-
 denschulden bezahlen ? Antwort der sündige
 Mensch kan die Sündenschuld nicht von ihme
 selber abbezahlen / welches vns auch heutiges
 Gleichnis lehret in dem darinnen vermet
 wirdt / daß der Knecht nicht zu bezahlen gehet /
 vnd wil er nicht bezahlen können / hat der Herr
 ihnen helfen sich selbst sein Weib / vnd seine Kin-
 der / vnd alles was er gehabt / verkauffen / bezah-
 len melde auch die heutige Parabol von einer
 grossen Summa / welche einem Knecht zu beza-
 len vnmöglich / vnd könn n wir Menschen vns
 selber in die Schulden stecken / aber sich wieder
 umb aus den Schulden zu wickeln / siehet nicht in
 vnserem eigen Vermögen / wie dann geschrieben
 siehet : O Israel du hast dich selbst verder-
 bet / dann dein Hülf siehet allein bey mir.
 Warum ist dann der Knecht so frech vnd verness-
 sen / daß er sich erbiten darff alles zu bezahlen was
 er schuldig ist / ich wil (spricht er) alles bezah-
 len was ich schuldig bin : kan dann der Sü-
 der seine Sündenschuld bezahlen ? Antwort / es
 bleibe bey dem das jetzt gesagt ist / der Todtsünder
 vnd Schuldner ist so arm vnd ehelend / daß er
 für sich selber nicht einen Heller / noch Pfennig /
 will geschwigen / eine solche mächtige Schulden-
 last abzahlen / vnd ablegen kan / daran ist kein
 Zweifel / woher will dann der Knecht die Beza-
 lung nehmen / woher thut der Sünder gung für
 seine Sünde ? da merck nun fleißig auff / der Sü-
 der bezahlet nicht aus seinem Lären / sondern aus
 dem vollen Beuttl Jesu Christi / darin greiff
 er / vnd darauff nimbt er so viel er bedarff / wel-
 cher vns worden ist von GOTT zur Heil-
 ligung / vnd zur Erlösung / wie S. Paulus
 sagt / wann wir vns an ihnen halten / vnd vns sel-
 ner Verdiensten / vnd seiner am Stam des heil-
 ligen Crentzes / erworbenen Güter durch die ordent-
 liche in Gottes Wort fürgeschriebene Mittel theil-
 hafftig machen / so wirdt der himlische Vater zu
 freuden gestellt / vñ bezahlet da hat alsdann der Sü-
 der gurt machen / dann er schöpft aus dem vberflut-
 ten Brunn

10.

wollen / daß sie Gott viel Pfunde schuldig / vnd wie sie ihn bezahlen mögen: derhalben will ich hier mit allen Sündern die Schuldregister Gottes fürlegen / damit sie darauß erkennen mögen / wie viel sie Gott ihrem H. Erben schuldig / vnd darauß bedacht seyn können / wie sie dieselben Schulden bezahlen möchten. Gott wolle darzu seine Gnade verleihen / Amen.

Gott der Schuldheißer / hat vns unsere Schulden auffgeschrieben: Erstlich in ein Buch / nemlich in die Zehen Gebott: er hat sie vns auch auffschreiben lassen in sein heylig Wort / darumb / wann einer sehen vnd wissen will / wie viel er Gott seinem Schuldheißer schuldig / der neme für sich die Zehen Gebott / vnd betrachte / was bey einem jeden Gebott verboten ist / vnd der nicht nicht weiß / was bey einem jeden Gebott verboten wirdt / der neme ein gottselig Catholisch Büchlein / darinnen vermeldet / was bey jedem Gebott verboten ist / so wirdt er befinden / daß er wider jedes Gebott wol tausentmal gesündigt / vnd also der Knecht sey / welcher Gott dem himmlischen König zehen tausent Pfunde schuldig: Mancher wirdt befinden / daß er wohl öfter als fünffschenhundertmahl / oder zwey tausentmal wider ein Gebott gesündigt / vnd also **G**ott seinem H. Erben fünffschenh / oder zwanzig tausent Pfunde schuldig sey: in das heutige Evangelium hat auch Gott der himmlische Hauptvater schreiben lassen / wie viel mancher Mensch schuldig sey / nemlich zehen tausent Pfunde: mancher Mensch lebt wohl zwanzig / dreißig / oder vierzig Jahr in Sünden / vnd sündigt einen Tag dem andern zuhülff / an einem Tag wohl fünff / mancher wohl zehenmahl / nun rechne nur einer was für eine große Summa macht das / zehen oder zwanzig Jahr zusammen?

Zum andern hat vns auch **G**ott der H. Erbe die große Schulden / welche wir ihm schuldig seindt / an die Wandt schreiben lassen: dann bey dem Propheten Daniel lesen wir / daß der König Baltasar ein groß Panzer seinen Gewaltigen vñ Hauptleuten zugeworfen / da aber der König wohl gerundet / hat er gebotten / man setze die güldene vnd silberne Gefäß / die sein Vater Nabuchodonosor auß dem Tempel von Jerusalem genossen hatte / bringe / so wolte der König mit seinen Gewaltigen / sampt seinen Weibern vnd Reifweibern / darauß trincken / da brachet man die güldene Gefäß / die man auß dem Tempel des Hauses **G**ottes zu Jerusalem genommen hatte / vnd ranck der König mit seinen Gewaltigen / sampt seinen Weibern vnd Reifweibern darauß / sie trincken Wein / vnd lobten ihre güldene / silberne / küpffertne / eiserne / hölzne vnd steinerne Götter: eben zu derselben Stunde giengen Finger herfür / gleich einer Menschen Hand / die schreiben geradt gegen dem Leuchter hinüber / auff die gemächte Wandt in dem königlichen Saal / vnd der König ersah der Handgleder / die da schrieben / da verlor der König seine Farb / vnd sein Gedancken erschrockten ihn / daß ihm die Geäder seiner Lenden auffgiengen / vnd ihm die Knie zusammen schlügen / da schrey der König mit ganzer Macht / daß man ihm die weisen Chaldeer / vnd die Wahrsäger hinein brächte / vnd der König redet fort / vnd sagt zu den Weisen von Ba-

bel / welcher Mensch die Schrift lesen / vnd mir was sie bedeutet / sagen kan / der soll mit Purpur bekleidet / vnd soll ein gülden Halsbande an seinen Hals gehencket werden / er soll auch der dritte Herr seyn in meinem Königreich. Auff das wurden alle Weisen des Königs hinein gebracht / vnd mochten aber weder die Schrift lesen / noch ihre Bedeutung dem König anzeigen / da erschrack der König Baltasar erst noch mehr / daß er alle seine Farbe verlor / vnd seine Gewaltigen wurden auch betrübt / darnach wardt der H. Prophet Daniel / auff Ansehen des Königs gesordert / der laß dem König die Schrift vnd legte sie ihm auß / es wardt aber also geschrieben / Mene Mene Theckel vpharsin / Jhr Luffterung / wie sie Daniel der Prophet selbst außgelegt hat / war diese Mene **G**ott hat dein Königreich gezelet / vnd vollendet: Theckel / was hat dich auff einer Wagschüssel gewogen / vnd zu leicht erfunden: Phares / dein Reich ist zertheilt / vnd den Medern vnd Persern gegeben. Dieses ist nicht allein dem König Baltasar durch den Engel Gottes / an die Wandt geschrieben / sondern es ist allen sündigen Menschen daran geschrieben / dann es heißt mit ihnen Mene / das ist / es ist gezelet / wie viel Sünde du gethan hast / vnd ist keine vergessen / es ist alles gezelet / was du außgegeben / das ist / gethan vnd gelassen: es ist gezelet / wie viel Sünde du gebet hat / die dir vergeben seindt / es ist auch gezelet / wie viel Sünde du noch nicht gebet hat / vnd die noch nicht vergeben seindt. Unser H. Erbe Christus spricht: Es seindt auch ewere Haar auff dem Haupt alle gezelet. Die Haar an einem Menschen seindt das geringste / vnd ist ein vnempfindlich Werk: seindt nun diese bey Gott gezelet / wie viel mehr seindt die andern Gaben / welche er dir verliehen hat / gezelet? hingegen werden auch der Frommen gottselige Werk von Gott gemeret vnd gezelet: der Prophet Michaiahs spricht: Es ward ein Gedächbuch vor ihm geschrieben / den Namen / so den H. Erben fürchten / vnd seines Namens gedanken.

Das ander Wort / welches dem König an die Wandt geschrieben wardt / ist / Theckel / das ist / man hat dich auff einer Wagschüssel gewogen / vnd zu leicht gefunden: dieses ist auch den Sündern geschrieben / vnd bedeutet den großen Sünden Rest / den sie vor dem himmlischen König hindertendig bleiben / darvon auch der königliche Prophet David sagt: Lytel seindt die Menschen Kinder / falsch seindt sie / auff der Wag seindt sie leichter dann Lytelkeit.

Das dritte Wort / Phares / heist so viel / als getheilt / vnd zertheilt / vnd deutet vns an / daß der Sünder werde nach diesem Ableben sämmtlich vnd etendig zertheilt werden: der Leib wirdt in die Erde geworffen / vnd von den Würmen verschret werden / die Teuffel werden die Seel hinführen in der Hellen / die Erben werden das Gucken / vnd das selbige vnder sie theilen. **G**ott gebe / daß alle Sünders dieses also beherzigen vnd bedencken / sich bekennen / damit sie ewig selig werden / Amen.

Daniel 5

Am zwey vnd zwanzigsten Sonntag nach der H. Dreysaltigk. Die vierde Sermon. Was die Schuldner hierbey zu merken vnd zu lernen haben.

Ober die Wort.

Da siel der Knecht in der bath ihn vnd sprach: Herz hab Gedult mit mir/ich will dir alles bezahlen. Matth. 18 Cap. v. 26.



Des gleichwohl vnsern Herren Christi Inne vnd Meynung nicht ist / das er bey der Gleichnuß des heiligen sonntäglichen Euangelij hat lehren wollen / wie sich unserliche vnd weltliche Schuldner verhalten sollen / wann sie nicht zu bezahlen ha-

ben / auch nicht / wie sich Schuldherren sollen verhalten lassen / das sie etwan / wann die Schuldiger ihnen den Schuldherren einen Zufall thun würden / das alsdann / sie die Schuldherren nicht mit ihnen zu friden seyn / vnd in die Schulden nachlassen solten / sondern vnser Herr Christus hat dar durch lehren vnd zuverstehen geben / das Gott gar barmherzig gegen die Sünder / welche sich für ihre demütigen / seyn / vnd das er hingegen gar streng mit denjenigen / welche ihren Nechsten / von denen sie beleidigt / nicht verzeihen / noch vergeben wollen / doch nicht desto weniger wirdt es Christo vnserm Herrn nicht zu wider seyn / da wir Prediger gleichs als auch von leiblichen vnd ewerlichen Schuldner darbey predigen: weil es dann (Gott erbarme es) jehundi gar elend in der Welt mit den Schuldner in gehen / vnd viel Schuldner ihre Creditoren also bezahlen / das es Sünd vnd Schand / vnd ein ander Daschuldiger ihrer entgelten muß / der halben will ich hierbey predigen vnd lehren / was die Schuldner hierbey zu lernen haben / vnd wie sie sich gegen ihre Schuldherren verhalten sollen. S. Die wolle darzu sein Gnad verleshen Amen.

Es schmeit / als wann dieser Knecht gar ein leiblicher Mensch gewesen were / der immer in die Schulden hinein gerathen / vnd wenig darnach gedacht / wie er einmahl bezahlen wolte / oder könte / dann wann dieser Knecht nicht also gestinnet gewesen / were er gewislich so tieff nicht in die Schulden gerathen. Eben solcher Leut werden auch noch heutigens tags erfinden / von welchen ein Sprichwort erkunden: Sie borgen auff gute Jar vnd Glück / vnd hoffen / es werde noch eine solche Zeit kommen / das ein Lauff einen Gulden gelte / ein Tuder Wein einen Weisfennig / ein Malter Korn einen Creutler / vnd ein Sestoch Eyer einen alten Heller / item / es werde einmahl ein güldener Schneefallen / da werde man Gold vñ Gelt mit Schaufeln zusammen schauffeln / darauff borgen / darauff entlehen die / vnder dessen schleicht das Ziel herzu / che der gülden Regen konit / ja es kompt dargegen ein Donnerknall / der heist Redde quod debes Zahl was du schuldig bist. Mancher meyner / er habe einen großen Beeren gefangen / wann man ihm nur borge vnd leyhet / er gedentet nit / das die Zeit herbey schleicht / che wir ihr recht gewahr werden / sie gedentet an auch nit an das alt Sprichwort: Es frist ein Wolf kein Ziel: sie gedentet auch nicht an das Sprichwort / Borgen / vnd sich krägen / thut ein weil sanfft / aber nicht lang. Du darffst nicht gedentet / che die Zeit kompt / habens die Wölff gefressen / die Zeit frist wohl Wölff vnd Leut / aber niemandt frisset die Zeit: Schuld vnd der Tode schleicht vns vnversehen ins Haus / vnd gemeynlich wann man am wenigsten Gelt vñ Zeit hat / darumb sol man nit also auff den alten Kayser hinnein borgen / S. Die gebe wer es gleich bezahlt / sonst kompt man so tieff hinein mit diesem Knecht / das man nimmer weder eyn noch auß weisliche borgen / sie gedentet nit zu bezahlen / sie sprechen Haken vnd Schaufeln solten bezahlen / aber das ist eine grosse vnd schwere Todsünd / wan einer borget vnd entlehet / vnd weiß / das ers nit bezahlen kan / dan solches ist wider das 7. Gebott / Du solt nit stelen / dann es ist so viel / als stielst ers dem Leihher. Ob nun gleichwohl der Knecht in dem straffbar / das er so leiblich gehandelt / vnd immerdar außgeborget hat / so ist er doch in dem zu loben / das er die Schuld nit länger / er gestehet vnd bekennet / vnd ist auch erbitig zu bezahlen / er entlaufft auch nicht / zu dem gebt er auch nicht böse Wort darzu / trugt vnd bocht nicht / sondern er demütigt sich für seinem Schuldherren / birret allein vmb Frist / Gedult / vnd Stillstandt. Heutigens tags seind nicht alle Glaubtger gegen ihre Schuldherren also gestinnet: etliche / wann sie lange Schulden gemacht / vnd außgeborget haben / so nehmen sie zu letzt an die Handt das gottlos Sprichwort / si fecisti / nega / laugnen die Schulden / oder da sie nit laugnen können / kerriegen sie in andere Wege den Schuldherren / oder da deren keines an gehen will / geben sie Herfengelt / kauffen ein neues paar Schue / vnd bezahlen darmit alle ihre Schulden / vnd solches wirdt gar gemein an etlichen Orten vnd Enden / da wollen sich solche Leut weder für Gott / noch für der Welt schämen: aber wir sage S. Die in seinem 7. Wort darvon? In dem Psalms buch Daniels lesen wir also: Der Gott loß borget vnd bezahlt nit. Andere zwar wollen etwas besser seyn / laugnen die Schulden nicht / so entlauffen sie auch nit darüber / sondern sie gestehens / aber sie demütigen sich nit mit dem Knecht / geben kein gutes Wort / trugen vnd bochten noch darzu / wa die Glaubtger wollen von ihnen bezahlt werden / sie meyner man muß ihnen borgen: wan einer ihnen Gelt leyhet / so ist er ein guter Freund / wann er aber will bezahlen / so ist er ein gantz Feind / er ad laufft ihm mancher gross. Sünd / das ist mit seinem Hintertuch: vñ dis ist nit allein ein grob Hiege / stück / sondern ist auch ein grosse Sünd / wa einer seinen Nechsten / welchen er vermög Gottes Gebott / als sich selbst lieben solt / also freuentlich / ohne Versach hasset: dann es ist ja billich vnd recht / wann einer entlehet vnd borget / das er auch wider gbt / vñ bezahlt. Der Schuldner / dessen im heutigem sonntäglichen Euangelio gedacht wirdt / trugt vnd bocht seinen Schuldherren nicht / er sagt nit / wilu nicht borgen / so lasse es stehen / cedo bonis / ich bin verborben / lege die Schlüssel auff die Thür / mach dich bezahlt / wie du karst / du wirst mich höher nicht treiben können: was wilu

ben / auch nicht / wie sich Schuldherren sollen verhalten lassen / das sie etwan / wann die Schuldiger ihnen den Schuldherren einen Zufall thun würden / das alsdann / sie die Schuldherren nicht mit ihnen zu friden seyn / vnd in die Schulden nachlassen solten / sondern vnser Herr Christus hat dar durch lehren vnd zuverstehen geben / das Gott gar barmherzig gegen die Sünder / welche sich für ihre demütigen / seyn / vnd das er hingegen gar streng mit denjenigen / welche ihren Nechsten / von denen sie beleidigt / nicht verzeihen / noch vergeben wollen / doch nicht desto weniger wirdt es Christo vnserm Herrn nicht zu wider seyn / da wir Prediger gleichs als auch von leiblichen vnd ewerlichen Schuldner darbey predigen: weil es dann (Gott erbarme es) jehundi gar elend in der Welt mit den Schuldner in gehen / vnd viel Schuldner ihre Creditoren also bezahlen / das es Sünd vnd Schand / vnd ein ander Daschuldiger ihrer entgelten muß / der halben will ich hierbey predigen vnd lehren / was die Schuldner hierbey zu lernen haben / vnd wie sie sich gegen ihre Schuldherren verhalten sollen. S. Die wolle darzu sein Gnad verleshen Amen.

Es schmeit / als wann dieser Knecht gar ein leiblicher Mensch gewesen were / der immer in die Schulden hinein gerathen / vnd wenig darnach gedacht / wie er einmahl bezahlen wolte / oder könte / dann wann dieser Knecht nicht also gestinnet gewesen / were er gewislich so tieff nicht in die Schulden gerathen. Eben solcher Leut werden auch noch heutigens tags erfinden / von welchen ein Sprichwort erkunden: Sie borgen auff gute Jar vnd Glück / vnd hoffen / es werde noch eine solche Zeit kommen / das ein Lauff einen Gulden gelte / ein Tuder Wein einen Weisfennig / ein Malter Korn einen Creutler / vnd ein Sestoch Eyer einen alten Heller / item / es werde einmahl ein güldener Schneefallen / da werde man Gold vñ Gelt mit Schaufeln zusammen schauffeln / darauff borgen / darauff entlehen die / vnder dessen schleicht das Ziel herzu / che der gülden Regen konit / ja es kompt dargegen ein Donnerknall / der heist Redde quod debes Zahl was du schuldig bist. Mancher meyner / er habe einen großen Beeren gefangen / wann man ihm nur borge vnd leyhet / er gedentet nit / das die Zeit herbey schleicht / che wir ihr recht gewahr werden / sie gedentet an auch nit an das alt Sprichwort: Es frist ein Wolf kein Ziel: sie gedentet auch nicht an das Sprichwort / Borgen / vnd sich krägen / thut ein weil sanfft / aber nicht lang. Du darffst

Psalm 21

Eccl. 29. 5

einem Nachenden aufzuteil / wo nichts ist / da hat der Käyser sein Recht verlohren: ich wolte dich nicht ansehen / daß ich dir ein gutes Wort mehr gebe: wie also gehet dieser Schuldiger seinem Schuldherren vnder Augen / sondern er demütiget sich / vnd erbeuet sich zur Bezahlung bitter allein vmb Gult / vnd stillstand / mit dem Erbieten / er wolle ihn redlich / vnd mit grossem Danck bezahlen: er spricht: *Herr hab Gedult mit mir / ich will dir alles bezahlen.* In dessen Fußstapffen nuhn sollestu auch wetten: vnd wan du eine Schulden gemacht / so setz dir Bezahlung erbietig seyn / vnd begehren zu bezahlen dann das will Got also von dir haben: **S. Paulus spricht: So gebe nuhn jederman was ihr schuldig seyd.** Wer gesagt hat / gib / leyhe / der sagt auch / gib wider zahle. In den wilsten Sprüchen des Sohns Syrachs lesen wir also: *Leihe deinem Nächsten in der Zeit seiner Noth wan ers bedarff / vnd gib deinem Nächsten wider zu seiner Zeit / halt was du geredt hast / vnd handel treulich mit ihme / so wirstu allerwege finden dein Nothurfft.* Das ist den behältest bey den Leuten Trauen vnd Glauben / daß dir in fürfallender Noth wider fürge- streck werde. Hingegen aber / wann einer die Leut also bößlich bezahlt / so verleret Treu vnd Glauben / niemand vertrawet / niemand glaubt ihme mehr / vnd ist doch Treu vnd Glauben besser als Silber vnd Golde. Man sagt in dem gemeinen Sprichwort: *Einer läßt sich nicht mehr als einmal betriegen.* Es ist auch Sünde wider das siebende Gebott / wann einer nicht begehrt zu bezahlen / vnd nichts darnach fragt / **GD** gebe die

Rom 13.7
Ecl. 19.2

Schuldiger werden bezahlt / oder nicht. Man findet zwar gute ehrliche Leut / bey denen es dieses Vermahnen nicht bedarff / welche begehren zu bezahlen / gleich wie der Knecht / dessen in dem heiligen Euangelio gedacht wirdt / wann sie nuhr hetten / oder etwas wisten / so müste es herfür / vnd wann es gleich vnder neun Schilffern lege / wann sie einen Schuldner sehen / so erschrecken sie / als wann man ihnen ein Messer in Leib stöche / wisten nicht / wo sie hinsehen sollen. Wann nuhn solche Schuldner auß vnversehnen zugestandene Dingen fallen oder Schäden inn Verderben vnd Aufstand kommen / vnd begehren redlich zu bezahlen / wann sie nur können / vnd es ihnen möglich were / alsdann möchte Got Gedult / Mitleiden mit ihnen haben / vnd sich ihrer erbarmen / gleich wie dieser Schuldher sich vber seinen Knecht erbarmet hat. Eulche verdorbene vnd aufgestandene Kauff- leut pflegen auch bey den Römischen Käysern vnd Königen / moratoria oder Quinquennellen außzu- bringen / doch sollen sie sich milderzeit / oder nach Aufgang der selben / mit den Creditoren vnd Gläubigern setzen vnd vertragen: item / es sollen auch solche verdorbene Kauffleut glaubliche Verpfändten vnd Schein fürbringen / daß sie auß vnversehnen zugestandenen Vnfallen ihrer Leib vnd Güter verdorben seyn / vnd sollen in solchen Fällen die moratoria oder Quinquennellen / stat haben / wo aber die in anderer Gestalt / vnd mir verschwieger- ner Wahrheit aufgebracht / oder erlangt werden / alsdann sollen die krafftlos / vnd vnfruchtbarlich seyn / vnd dafür gehalten werden.

Am zwey vnd zwanzigsten Sonntag nach der heyligen

Dreyfaltigkeit. Die fünffte Sermon. Auslegung der oberigen Wort
in dem heiligen sonntäglichen Euangelio / also folget: *Da gieng derselbige Knecht auß / vnd fand einen seiner Mithnecht / der war ihme hundert Groschen schuldig / vnd er griff ihn / würgte ihn / vnd sprach / bezahle mir / was du mir schuldig bist /* **Matth 18 Cap. vers. 25.**



Du solte zwar inn einer Predigt die ganze Parabol aufgelegt haben / weil ich aber die Vorsorg gehabt / die Predigt würde gar zu lang werden / als ist es nicht beschewen / dan ich halte es gar für einen heyllichen Gebrauch / wan ein Prediger gar zu lange predigt / er mache die Zuhörer gar vberdrüssig / daß sie gar verdrossen werden / seinen Predigren zuzuhören: neben dem ist es auch ein vergebliche Arbeit / daß ein Pfarrer lange predigt / können doch die Zuhörer solche Predigren nicht behalten / vnd in dem die Zuhörer auß die hinders Word merken / vergessen sie der fordersten Wort / darumb halt ichs für eine vergebliche Arbeit / sonderlich wo nicht gelehrte Leut zuhören / daß sich die Pfarrer vnd Prediger mit längen Predigren bemühen / derhalben befehl ich mich auch selbst / dasjenige / welches ich zu predigen / vnd dem Volck fürzubringen habe / mit kurzen Worten ihnen fürzubringen / dann die kurze vnd gute Predigren halt ich auch selbst für die besten / weil ich das sehe / vnd im Werck selbst spüre / daß dieselben nicht allein de-

roche behalten werden / sondern die Zuhörer gehen auch desto eher / vnt mit grösserm Luften in die Predigren von Kirchen / wo mans kurz vnt gut machet / des wegen habe ich auch meine Predigren kurz gemacht / vnt die Parabol heutigs sonntäglichen Euangelis mit mir kürzlich vollenden / Got wolle darzu seine Gnade verleihen.
Vnter **h. 23** Christus sagt in der heiligen Gleichnuß also: *Da gieng derselbige Knecht auß / damit will er zu verstehen geben / wann der Mensch nicht bleibt inn der Liebe **GD** Treu / noch seines Nächsten / sondern aufgethet / vnd wider alle Liebe handelt / dann der heylig Apostel Johannes sagt also: *Wer in der Liebe bleibe / der bleibe in Gott / vnd Gott in ihme.*
Ferner folget in dem Text: *Vnd fand einen seiner Mithnecht.* Durch diesen Mithnecht wirdt bedeuert ein Mithcatollischer Christ / dan alle Cathollische Christen sein die Mithnechte vnt Dienen Christi / vnd einer ist des andern Mithnecht / dann der heylig Apostel Paulus sagt: *Also haltet vns nuhn jederman / als für Christi Diener.* Desgleichen spricht er: *In allen Dingen laßt vns**

1. Cor. 6. vns beweisen als die Diener GOTTES vnder dem Schein grosser Freundschaft vnd Der war ihme hundert Groschen schuldig. Derjenige ist seinem Nechsten hundert Groschen schuldig / welcher ihn hundertfältig vnbillig betrübt vnd beleidigt hat / oder hundertmal wider in gehandelt hat: gleich wie nun 100. Grosche gar et ne geringe Summa Gelds ist gegen 10000. Pfund: also ist auch eine Vergleichnuß zwischen vnsern Sünden / darmit wir vnsern GOTT beleidigen / gegen dem / was erwan vnser Nechster vnd Bruder wider vns gehandelt hat: diese Schuld ist sedder leicht / dann die ander viel Centner schwer ist.

Vnd er griff ihn an / vnd würgte ihn vnd sprach / bezahle mir / was du mir schuldig bist. Auß diesem Text haben wir etliche Punkte zumercken: Erstlich werden durch diesen schalckhafften Knecht / die grimmige vnd zornige Leut / welche ihre hefftige passionen nicht können in dem Zaum halten / sondern jederman / der ihnen ein wenig zuwid / von stundan wolle rot habe / angedencket: daher in der ersten Hitz des Zorns mancher Mord vnd Todtschlag begangen wirdt. Wer sich nuhn in dem Zorn meistern vnd regieren kan / der ist lobens wurdig.

Zum andern / verstehe bey diesem schalckhafftigen Knecht / die rollen Schachthansen / die Wawrenschinder vnd Tyrannen / die ihre Vnderthanen dem massen trucken / plagen / troffeln vnd würgen: daß sie an der Statt erstickten möchten: nicht allein fordern solche Herren von ihren Vnderthanen / was sie erwan zu bezahlen vnd richtig zumaachen schuldig / sondern was sie auch keines Wegs schuldig seindt: da heisset es / Wawer gib her / oder du mußt in den Stock: Vnderthan erlege so vnd so viel / oder du mußt in den Thurn. Wider diese Vndertrucker der Armen vnd wider diese Pharasaische Treiber vnd Zwinger redet GOTT durch den Propheten Micheam also: Höret doch / O ihr Häupter Jacobs vnd ihr Fürsten des Hauses Israels / ihr sollets billich seyn / die das Rechte wissen / aber ihr hasset das Gute vnd lieber das Böse / ihr schinder ihnen gewaltiglich die Haut vnd das Fleisch von ihren Beinen / vnd fresset das Fleisch meines Volcks vnd ziehet ihnen die Haut oben ab / vnd zerbrecht ihre Bein / vnd theilert eben wie Strick in ein Hafent / vnd Fleisch in ein Kessel dann werden sie zum H. Erren schreyen: aber er wirdt sie nicht erhören / sondern zur selbigen zeit sein Angesicht vor ihnen verbergen wie sie dann mit bösen Thaten vnrechtlich gehandelt haben.

Zum 3. werden durch diesen schalckhafftigen Knecht verstanden jene / die ihre Gegenvarthey zu keiner Verantwortung wollen komen lassen / sondern dieselben vngehörte Sachen verdammen / der Gegenseit muß vnrecht leyden / vnd noch darzu stillschweigen / sampt seinem Advocaten vñ Procuratorn / warumb? der Schalck hat die Gurgel gefast / die hält er / daß kein Wort zu des Widerspartes billichen Entschuldigungen herauß gehen kan. Anders hat ihme der gerecht Job gethan / dann er sagt also: Habe ich verachtet das Rechte meines Knechts / oder meiner Magd / wann sie mit mir haberten / was wolt ich thun / wann Gott sich zu richten auffmacht?

Zum vierden / werden auch durch diesen schalckhafftigen Knecht verstanden / die Wucherer / welche

Dienswilligkeit ihrem Nechsten vnd Nebenmenschen zu fürfallender Noth eine Summa Gelds darleyhen / doch mit heber Verpfändung vnd Verzinsung seines Haus / Hoffs vñ Herrschafft / auch mit einem verzicktem Termin vñ lauem Anhang / so fern der Schuldiger / den Glaubiger zu der vnd der Zeit nicht zu frieden stellet / so soll alsdann sein verpfändtes vnd verpfändes Gut ihme heim gefallen seyn. Zu diesem vnd keinem andern Intent leyhen die Wucherer ihr Geld dar / vnd treiben das / so lang bis daß sie den armen Mann haben in das Netz gebracht / vnd er sich auß den Schulden nicht schwingen kan / alsdann plagen sie zu / trügen vnd würgen den Schuldner / daß er an den Bettelstab kommen / vnd den Wucherern all sein Haab vnd Gut in den Händen lassen / das ist der Dienst / den die Wucherer / vnd die Partienmacher ihren Mitknechten vnd Glaubensgenossen erzeigen / also helfen sie ihnen auff die Füß / ja die zuvor zu reiten gehabt / müssen darnach zu Fuß bertren gehen.

Letzlich wirdt eigentlich durch den Schalckhafften Knecht verstanden / ein jeder rachgirtiger Mensch / der da wegen einer geringen Beleidigung / die der Rede nicht werth ist / seinen Mitbruder stöcket vnd bißlet / würgt vnd trofflet / es muß bey diesen wollen Leuten alles gerochen seyn.

Da fiel der Mitknecht nider / bat ihn vnd sprach: Habe Gedult mit mir / ich will dir alles bezahlen: er wolte aber nicht / sondern gieng hin / vnd warff ihn ins Gefängnuß / bis er bezahlet / was er ihme schuldig war. Dem buchstablichen Verstande nach / wirdt angezeigt mit diesen Worten / die Härte vñ Strenge hier deren / die ihrem Nechsten nicht vergeben wollen seine Mängel vnd Gebrechen / darmit er erwan wider sie gethan / auch da sie gleich ihr Nechster demütig vmb Verzeihung bitten / mit dem Erbigen / er wolle das jenige / welches er wider ihn verschuld / in andere Wege zu erkantten geßiffen seyn / sondern sie verfahren gegen ihme auff so schärfest vnd vn menschlich / bis so lang sie sich gnug an ihme gerochen haben.

Da aber seine Mitknecht solches sahen / wurden sie sehr betrübt / vnd kamen vnd brachten für ihren Herren alles / das sich begeben hatte. Durch diese Mitknecht verstehe erstlich die H. Engel / welche sich selbst der Christen Mitknecht in der heimlichen Offenbarung nennen: die Apoc. 19. sie bringen Guts vnd Böses für Gottes Angesicht / sehen sie bey vns etwas tugentliches vnd löbliches / so erfreuen sie sich darüber / vnd rühmen es im Himmel für Gottes Majestät: sehen sie aber etwas vnbilliches vnd vnrechts / so betrüben sie sich / vnd lassen es bey ihrem vnd vnserm H. Erren vnd König nicht vngemerkt / noch vnvermeldet.

Zum andern / verstehe durch diese Mitknecht alle gutherzige vnd gotsfürchtige Menschen / welche es Gott in dem Himmel klagen / wann sie erwan zu sehn müssen / ob hören das groß Vnrecht / welches die Gottlosen mit den Frommen spülen / sie wolten jres theils gern das Übel wenden / vnd die Vndertrückung der Armen verhüten / aber es steht nit in ihrem Vermögen / darumb seufften sie darüber / vnd bringen in ihrem Gebet für Gott.

Da fordert ihn sein Herr für sich. Das Zornern geschicht durch den zeitlichen vnd natürlichen

Miche. 3.

Job 31.

Apoc. 19.

lichen Tode zum particular Gericht / welches Gott hält mit einer jeden Seelen / die von dieser Welt abshiedet. Mancher wird auff der Post eint / das er nemlich vnversehens vnd eylendts sterben / vnd für dem Richterstuhl Gottes erscheinen muß / kleiner lass ihm träumen von langem leben / es heisset offte / Du Tarr / diese Nacht werden sie deine Seel von dir fordern.

Luc. 21. 30.

Vnd er sprach : Du schalckhaffteiger Knecht / alle diese Schulden habe ich dir nachgelassen / dieweil du mich battest / soltestu dann nicht auch dich vber deinen Mitknecht erbarmet haben / wie ich mich vber dich erbarmet habe. Hierbey ist zu merken / das das Gebitt etwas würckte zu Vergebung der Sünden : Alle diese Schulden / spricht der König / habe ich dir nachgelassen / dieweil du mich battest. Deswegen hat vns auch vnser Herr Christus in dem H. Baiter vnser lehren bitten / Vnd vergib vns vnser Schuld.

Matth. 6.

Vnd sein Herr wardt zornig / vnd vberantwortet ihn den Peynigern / bis das er bezahlet / was er ihme schuldig war. Der H. Apostel Iacobus schreibt inn seiner Epistel also :

Iacob 2. 13.

Es wirdt ein vnbarmerzig Gericht vber den gehen / der nicht Barmherzigkeit gethan hat. Eben mit der Maß da ihr mit

Luc. 6. 38.

misset / wirdt man euch wider messen. Vnd wil Ehr. Aus darmit lehre / das die jenigen den ewig hellischen Peyniger sollen zu theil werde / welche ihrem Nächsten seine Mißhandlung nicht verzeihen wollen. Man soll aber diese Gleichnuß nicht dab in deude / als suche erwan vnser Herr Christus die alte Sünden / welche er einmal vergeben / vnd nachgelassen hat / widerumb herfür neyn / das ist nicht al-

so / was Gott einmahl verzeihen vnd vergeben hat / das bleibet also / aber wann wir vnserem Nächsten nicht verzeihen vnd vergeben wollen / was er wider vns gethan / so erwecket wir widerum solche Schulden / das ist / stürzen vns widerumb von neuem in die Sünden / gleich wie wir zuvor in den Sünden gesteckt seindt / doch selndt es von neuem begangene Sünden.

Es solle ihme auch für allen Dingen keine die Gedancken fürkommen lassen / vnser Herr Christus habe durch dieses Euangelium etwas lehren wollen / als solte keiner seine aufstehende Schulden von seinem Nebenchristen einmahnen : hat doch der fromme Tobias das Gelt / welches er dem Sabel in der Stadt Ragas in Medien geliehen vnd stürge streckt hat / wider fordern lassen / darzu dann der Engel Gottes selbst geholfen hat. Wann nuh das vnrecht were / die Schulden fordern / so hette der Engel Gottes nicht darzu geholfen. Wohin aber diese Gleichnuß gemeiner vnd gerichtet / das ist auß irer gefagten Worten gnußsam zu verstehen.

Also wirdt euch mein hynlicher Vatter auch thun / so ihr nicht von Herzen vergeben werdet ein jeglicher seinem Bruder. Di ist ein ernstlicher Beschluß der heutigen Euangelischen Parabol / wer derhalben nicht will ewig verdampft / vnd in ewiger hellischen Peyn vnd Qual seyn / der reisse allen Grollen vnd Wid. rullen / Neyd / Haß vnd Feindschafft auß seinem Gemüt / vnd verzeihe jederman von grunde seines Herzens / nach dem Exempel Christi / vnd des heyligen Martyrers Stephan. Darzu vns allen Verantwerthen wölle die heylige Dreyfaltigkeit / V. V. V. Vatter / Sohn / vnd heyliger Gelft / hochgelobtet in alle Ewigkeit / Amen.

Am zwey vnd zwanzigsten Sonntag nach der heyligen Dreyfaltigkeit. Die sechste Sermon. Von den Staffeln der Gedult.

Über die Worte :

Da siel sein Mitknecht nider / bath ihn / vnd sprach : Hab gedult mit mir / ich will dir alles bezahlen. Matth. 18 Cap. vers 29.

Heb 10 36



Er heylig Apostel Paulus sage in seiner Epistel an die Römer also : Gedult ist euch von nöthen. Eben dieses wil vns auch vnser Herr Christus in dem heutigen sonräßlichen Euangelio lehren / in dem er fürbringer / das der Knecht mit seinem Mitknecht nicht habe Gedult tragen wollen / beschwegen der Knecht in groß Anglick vnd Jammer gerathen / vnd will vns darmit zu verstehen geben / das / wo wir auch mit vnserm Nächsten nicht Gedult tragen werden / vnd alles außs genawest rechnen / so werden wir auch inn unserstes Elende vnd Noth kommen / nemlich / die Vngedultigen werden vberantwortet den Peynigern / das ist / den Teuffeln / die werden sie in die Gefängnuß der ewigen Hellen vnd Verdammnuß werffen / vnd sie ewig nicht herauß lassen : damit aber vns solches nicht begegne / vnd wir Gedult mit vnserm Nächsten haben mögen / als will sichs gebüren / das man

höre vnd lerne von den Staffeln der Gedult / welche ich htermit außs fürgeß vnd einfürtigste erzehlen will / Gott wölle darzu seine Gnade verleyhen / Amen.

Vnser Herr Christus ist zu vns Menschen herab gestiegen in seinem leyden / das wir widerumb durch leyden vnd Gedult zu ihme htnauff stiegen sollen / wir stiegen auch durch zwölff Staffeln zu der Gedult : Er hat gedultig von vnser wegen gelitten / das wir auch von seiner wegen gedultig leyden sollen.

Der erste Staffel der Gedult ist / dem Vbel nicht widerstehen / dann vnser Herr Christus spricht : Ich aber sage euch / das ihr nicht widerstretet dem Vbel.

Der ander Staffel ist / Böses mit Bösem nicht vergelten / nach der Lehr S. Pauli / da er also sagt : Vergeltet niemande Böses mit Bösem.

Der dritte Staffel der Gedult ist / auß Böses nicht antworten / noch reden / darzu vermahnet vns der weise König Salomon / mit diesen Worten : Antwort dem Taren nicht nach seiner

Am zwey vnd zwanzigsten Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit. 697

ner Klarheit daß du ihme nicht gleich werdest. Man soll nicht alle unnütze Rede beantworten sondern man soll thun/als höre mans nicht.

4. Der vierte Staffel der Gedult ist/ seinen Feind lieben/nach der Lehr Christi/in dem er also spricht: **Liebet ewere Feinde.**

5. Der fünfte Staffel der Gedult ist/ den jenigen Gutes thun/die ihme Böles vnd leydes thun/welches vns Christus vnser Herr vnd Seligmacher selbst gelehret hat/in dem er also sagt: **Thut wohl denen die euch hassen.** Vnd baldt spricht er dar auff: **Dann/so ihr liebet die euch lieben/was werdet ihr für Lohn haben?** als spräche er/ ihr werdet keinen Lohn darvon haben.

6. Der sechste Staffel der Gedult ist/ wieder die Trübsal nicht murren/ noch ungedultig werden/ dazu vns auch S. Paulus vermahnet/ mit diesen Worten: **Murmelt auch nicht/ gleich wie jene etliche murren/ vnd wurden vmbbracht durch den Verderber.**

7. Der siebende Staffel der Gedult ist/ alle Widerwertigkeit gern vnd willig leyden/derogleichen die Courtner gethan haben/ darvon der H. Apostel Paulus also schreibt: **Ihr verträget gern die Anweisung/dieweil ihr Flug seydet/ ihr leydet/ so euch jemandt zu Knechten macht/ so jemandt das ewer verzehret/ so jemandt nimt/ so sich jemandt vber euch erhebt/ so euch jemandt in das Angesicht schlägt.**

8. Der achte Staffel der Gedult ist/ in Trübsalen sich freuen/ vnd frölich seyn/ dessen haben wir ein Exempel an den heyligen Aposteln/ von welchen in ihrer Geschicht also steht: **Sie aber giengen frölich von des Raths Angesicht/ daß sie wider**

dig gewesen waren/ vmb des Namens Jesu willen Schmach zu leyden. Dergleichen seindt auch die heyligen Aposteln/ vnd die heyligen Märtyrer mit Fremden in den Todt gangen.

Der neunde Staffel der Gedult ist/wann einer es für lauter Blüt reiner/ da er in mancherley Trübsal fällt/dann die Trübsal seindt der Seelen nutz vnd gesunde/ ob sie gleich bitter seindt.

Der zehende Staffel der Gedult ist/ Gott dem Allmächtigen wegen der Trübsalen Dank sagen/nach der Lehr S. Pauli/ in dem er vns also lehret: **Seydt dankbar in allen Dingen.**

Der elffte Staffel der Gedult ist/wann sich einer bitter vnd beritt ist mehr Trübsal zu leyden/ gleich wie Christus sagt: **So jemandt mit dir vor Gericht rechten vnd haddern will/ vnd dir deinen Rock nehmen/ dem laß auch den Mantel.**

Der zwölfte Staffel der Gedult ist/ wann einer in Trübsalen vnd Verfolgungen keinen Schmerz empfindet: ein solcher ist Tiburinus gewesen/ welcher/ als er auff glühenden Kohlen gangen/ gesaget hat: **es bedüncket ihn/ er gehe auff Rosenblättern/ in dem Namen vnseres Herrn Jesu Christi/ der haben soll ein Christ also in seinem Deygen zu Christo sagen: Herr/ habe Gedult mit mir/ ich will dir alle seze erzele Gedult widergeben vnd besahen/ das ist/ ich will dir zu einer Dankbarkeit für deine grosse Gedult von meiner wegen/ auch deiner wegen gedultig seyn. Dazvns allen Genad verleyhen wolle/ Christus vnser ewiger Herr vnd Heylandt/ hoch gelobet in Ewigkeit!**

A M E N.

9.
10.
1 Thef. 5. 17
11.
Matt. 5. 40
12.

Am zwey vnd zwanzigsten Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit. Die 7. Sermon. Von gedultiger Leydung des Schadens vnd Verlusts.

Ober die Wort:

Habe Gedult mit mir/ ich will dir alles bezahlen. Matth. 18. Cap. v. 29.

In sehen inn dem heutigen sonntäglichen Euangelio/ daß der Herr sich einer so grossen Summa Gutes erwegen/ vnd dieselbig dem Knecht nachgelassen. Wann er wann er siehet/ daß ihme ein Schuldiger auffsteht/ vnd er sich einer Summa Gutes erwegen muß/ die noch bey weitem nicht so groß ist als diese/ so thut er/ als wolte er sich gar herten/ mancher nimbt sich der Sachen so bestitz an/ daß er krank vnd/ mancher stirbt wohl gar. Hilt gegen sehen wir/ daß der Knecht seinem Mitrknecht ganz vnd gar nichts nachlassen will/ vnd dardurch in groß Unglück kompt/ daß er ihme wohl sollte gewunschet haben/ er heite ihme alles nachgelassen/ vnd geschenkt. Weil es dann nuhn jetzt zur Zeit auch also zugehet/ vnd viele ihren Schuldigern weder Heller noch Pfennig nachlassen wollen/ fahren derhalben zu vnd schlagen/ oder erschlagen dieselben/ vnd erzürnen sich/ daß sie in den Abgrund der Hellen kommen/ vnd wie viel drum geben/ daß sie nichts an ihnen gefordert hetten. Solchem grossen Unheil nun abzuwehren/ will vnd muß ich von gedultiger Leydung des Schadens vnd Verlusts predigen/ Gott wolle darzu sein Enad verleyhen/ Amen.

Der fromme Job kam vmb alles/ die Saaber nahmen ihme Dahlen vnd Esel/ vnd brachten ihme noch darzu die Knaben vnd Diener vmb/ das Feuer fiel von dem Himmel/ vnd verbrandt ihme Schaaf vnd Knaben/ die Chaldeer nahmen ihme die Cameel/ vnd schlugen seine Diener mit dem Schwere/ Job aber wardt nicht ungedultig/ noch vnwillig darüber/ sondern er lobete vnd danckete Gott darfür/ vnd sagte: **Der Name des Herrn sey gesegnet.**

Ezechias zeitete des Königs von Babel Gefandren/ auß Erolz vnd Hochmuth/ alle seine Schatz/ da kam der Prophet Esaias zu ihme/ vnd vnderfagte ihme/ solche Reichthumb alle sampt/ würden gen Babel geführet/ vnd noch darzu siere Kinder: Ezechias aber hat sich vber den Verlust solcher Schatz vnd Reichthumb nicht betrübt/ sondern weil er gesunde/ hat er der Sünden Straff zugelassen/ vnd gern vnd willig leyden wollen/ vnd gesagt: **Das ist gut/ daß der Herr so gerecht hat.** Vnd sprach weiter: **Es sey doch Friede vnd Treu zu meinen Zeiten.** Durch diese Gedult hat der König Ezechias von Gott verdient/ daß die Plünderung des königlichen Schatzes/ biß auff sein Nachkömlinge Joachim vnd Sedechiam

Nun ist ver.

Reg. 20.

ist verschoben worden: zu welcher Zeit auch das Volk von Israel / von der Sünde wegen ist gen Dabel gefangen geführt worden. Ezechias hat den Schaden nicht gelitten / dieweil er bekandt / er habe den selbstigen verdienet / vnd sein Gemüth als bald solchen Schaden zu leyden gerüst hat: die aber nach ihm offi kommen / vnd sich nicht gebessert haben / die seindt zu lege vmb alles kommen / vnd noch darzu das Joch der Dienstbarkeit leyden müssen / vnd die das grimmige Unglück nicht wohl vnd gedultig gelitten / seindt hernacher grösser zu leyden gezwungen worden. Also gehets noch heutigs tags zu etliche wollen ein geringen Verlust / welchen ihnen Gott zuschickt / nicht willig vnd gedultig leyden / sondern werden vngedultig / vnd murmeln / beschweren verorsachen sie Gott / daß er ihnen etnen grössern Schaden vnd Verlust zusendet.

Math. 8.

Die Gerasener / deren in dem Euangelio S. Matth. gedacht wirdt / wolten den geringen Verlust ihrer Säw / nicht willig vnd gedultig tragen / beschweren kamen sie in einen grössern Verlust vnd Schaden / nemlich Christus wisch von ihnen mit seinem H. Wort.

Die heyligen Aposteln vnd Jünger Christi / item Zachaus / haben gern alles zeitlich Gut fahren lassen / vnd seindt Christo nachgefolget: diejenigen aber / welche ihre zeitliche Güter vnd Wohlthun lieber haben / als Christum / vnd seine Gerechtigkeit / das ist / welche lieber sündigen / vnd Christum / vnd dessen erworbene Gerechtigkeit wollen fahren lassen / als ihre zeitliche Güter / die seindt gleich den Gerasenern / welche auch ihre Säw lieber hatten / als Christum / vnd dessen Gutthun. Also lieben auch solche Leute ihre Säw / das ist ihre sündlich vnd säuwlich Leben lieber / als Christum / vnd ein fromm Gottesiges vnd Christlich Leben. Unser Herr Christus vermahnet vns auch selbst / daß wir den zeitlichen Schaden willig vnd gedultig leyden solten / mit diesen Worten: **Wer dir den Mantel nimbt / dem wehre auch nicht den Rock.**

Luc. 6. 29

Herbertus / Probst des Klosters zu Jundg / ist im Reisen vngesehr auff etliche Gothen gekossen / als sie ihm nun sein Rock genommen / hat er ihnen auch die Geysel dargebotten vnd gesagt: **Nehmet die Geysel auch hin / das Rock darmit forch zu treiben.** Sie zohen dahin / vnd als sie gen Vultur nun kamen / haben sie die Rock nicht durch das Wasser bringen können / da hat kein treiben noch schlagen geholfen / darwegen haben sie an die Unbilligkeit gedacht / welche sie dem Diener Gottes angethan / vnd seindt wider vmbgekehret / dem Herbertus sein Rock zugeben / als ers aber nicht wider nehmen wolte / sondern sagte / er dürffe sein nicht / haben sie ihn wider seinen Willen darauff gefegzt / vnd seindt als baldt widerumb vmbgekehret / vnd stracks wegs durch den Furt / darvor sie zuvor bestanden / geritten / dieweil daß Herbertus / was ihm genommen ware / nicht allein nicht wider hat fordern / sondern auch nicht wider annehmen wollen / hat er verdienet / dasselbige auch wider seinen Willen wider zunehmen.

Gregor Dial lib. 1. cap. 2.

Gleiche Jugend der Gedult hat auch Stephanus / der würdige Abt in der Stadt Neatma an sich gehabt / dann als er sein einziges Ackerlein abgerichtet / vnd das Getreide in ein Schencklein versamblet / hat ein gottloser Verfolger der Frommen / dasselbige angezündet / da seindt seine Jünger zu ihm geloffen / vnd hat geschreyen: **O wehe / wehe / Vatter Stephane / was ist dir geschahen?** Er aber hat geantwortet: **Lieber Sohn / wehe dem / welcher das Getreide angezündet hat / dann mir ist nichts Böses geschahen.** Dann er hielte gar nichts für böß / dann allein die Sünde / hat sich der halben vber den bekümmert / da ihm den Schaden zugefügt / vnd nicht vber sich selbst / daß er den Schaden gelitten / ob er gleich nichts mehr zu seiner Underhaltung vberig hatte.

Das Vatter in dem Cluniaenischen Kloster / hat einen / der ihm bey der Nacht ein Rock hinweg geritten / vnd weder vom Rock steigen / noch hinweg gehen konte / zu Morgens erwachte / vnd ihm auff sein Bett den Diebstahl vorsethen / vnd darzu fünf Pfennig heissen geben / sich auch geschworen / mit welchem sein Rock widerbekommen / sondern weil er sagte / daß der Dieb den Rock hinweg gehan hatte.

So hat auch der heylig Lehrer Hieronymus diejenigen / welche des Klosters Eßel heimlich hinweg geführt / vnd wider ihren Willen wider bringen mußten / als sie vmb Verzeihung batten / ihre Verbrechen verzeihen / sie zu Gast geladen / vnd ermahnet / sie solten sich mit demjenigen begnügen lassen / vnd fremde Güter nicht begeren / vnd hat sie auch gesegnet / vnd los gehen lassen / sie aber haben jährlich / weil sie von Hieronymo / deme sie Schaden gethan / also güng seindt empfangen / vnd tractirt worden / nicht wenig Dels in das Kloster geschickt / damit anzuzeigen / sie begeren anderer Güter nicht allein nicht mehr / sondern sie schencken auch das ihrige hin. Dß predige vnd erzehle ich nicht des Endts / als solte die weltliche Dbrigkeit die Diebe nicht straffen / sondern des wegen erzehle ichs / etliche seindt also beschaffen / sie seindt nicht zufrieden / wann sie gleich dasjenige / welches ihnen gestohlen / wider bekommen / sondern sie wollen dieselbige Missethat auch noch darzu an den Dieben rechnen / vnd den Dieb straffen / das ihnen doch nicht gebüret / sondern es gebüret der weltlichen Dbrigkeit / darumb sündigen sie / daß sie derselbigen sürgreiffen / vnd in ihre Amyt fallen / vnd schlägt mancher ein bösen Wüben oder Dieb / derselbig Wüben fährt darnach / vnd zündet ihm Haus vnd Schwere an / oder beweiset ihm sonst einen Spott: darumb soll keiner der Dbrigkeit in ihr Amyt fallen / sondern er soll nach dem Exempel des heyligen Hieronymi / den Dieb vnd Wüben / der ihm Schaden gethan / zum Wüß vermahnen / das wirdt Christo vnserm Herrn vnd Seligmacher gefallen / vnd wirdt es dir belohnen / Amen.

Am

Am zwey vnd zwanzigsten Sonntag nach der H. Dreyfaltigk. Die achte Sermon. Wie man Gottes Straff von sich wenden könne.

Vber die Wort.

Vnd sein Herr wardt zornig vber ihn / vnd vberantwortet ihn den Peinigen / bis daß er bezahlet alles / was er ihm schuldig war. Matth. 18. Cap. v. 34.



Vgleichwohl Gott der Versambeln will ich euch / vnd das Feuer. Ezech 21. 21

Almächtig gar barmherzig
geben wir Menschen mit
unsern Sünden ihme
fach / daß er vber vns erzür-
net würde / vnd vns hart
straffer. Mühn werden vns
aber in Gottes Wort
tel fürgeschrieben / wie man
füllen könne vnd solle / vnd
Mittel in meinen Predigten
man brauch dieselbe Mittel
auch nicht / wie man sie
will ich hiermit predigen
man solche Mittel brauchen
zu sein Gnad verleyhen
Wann wir vns an Gott dem
grob verständig haben / vnd
die Sünde / in vnd bey dem
der Buß / wann wir dieselben
Cartholischen Priester vnd
aber die Straff der Sünde
baldi mit der Schuld / gleich
ret worden / sondern dieselben
vnd Anrufung der Heiligen
Eckung des Leibs / durch
H. Erren abgetreuer. Nun
daß man solche Mittel
nicht wenden / er strafft
der Pestilenz / betten viel
Abwendung d. selben /
ruffen die Heiligen
schreyen Sauer Nothum /
bastianum / die heilige
sacken / sie stellen
die Pestilenz Straff
auch bey den and. in
mühn solches ein
nen die Gedancken / wir
gewiesen vnd gelehret /
zu Abwendung solcher
auch die Lutheraner vnd
solcher Mittel seindt /
ten / werden sie in
Cartholischen gar hart
Cartholischen für / vnser
Processionen / Messen /
aber daran ligt es
gen solche Mittel nichts
nicht rechte.

meines Grimmes vnder euch
vnd schmelzen / daß ihr
zert / geradt wie das Silber
verschmelzet. Nun hat aber
an sich / es nimbt allgemach
will ein Feuer löschten /
daß es gar vberhandt
muß dasselbige bey zeit
zum Feuer / dasselbige
das Feuer gar zu sehr
mans mit Wasser nicht
fers gehört gar zu viel
uns Feuer schüren. Also
Zorn zu straffen beschaffen
gemach zu / bis so lang
immer fort / gleich wie
man zu lange wartet / so
straffen nicht leichtlich
Jeremia 4. 4. eschrieben :
vnd thur hinweg die
Vorhaut ewers Hertzens /
Juda vnd Jerusalem woh-
grüniger Dorn nicht auf-
wer / vnd erbrenne / das
möge. Wann nun Gottes
brennet / so kan man ihn
die Anrufung / vñ die
darfür. Zu Pestilenz
Zorns Gottes gar vberhandt
man / S. Roche bitt für
bitt für vns / alle Heiligen
vns : aber die Pestilenz
ist zu sehr angebrandt /
schen / vnd gehet / gleich
Jeremia 15. 2 eschrieben
zu mir / wan gleich Mo-
mir stünden / so hab ich
diesem Volck / treib sie
Angesicht / vnd laß sie
Durch den Propheten
Menschen Sohn / wann
mich sundigt / vnd sich
werde ich mein Angesicht
cken / vnd ihren ten
brechen / vnd eine Thewre
vnd werde Leut vnd Vieh
gen : wan dan schon die-
Daniel vnd Job in Land
sie nicht mehr / dan alle
ihre Gerechtigkeit erietten.
Zorn grausam ang. brandt /
mit Jase : vnd Beuten
werden. Dann bey dem
wir also : Du solt für
Genadt bitten / dann ob
würde ich ihr Gebett nicht
Ann ij gleich

Gottes Zorn vnd Straffen / seindt
Feuer / dann der Prophet
Es ist ein Feuer in meinem
angangen / vnd würde euch
Vnd bey dem Propheten
würde ich ihr Gebett nicht
Ann ij gleich

Ezech 21. 21
Jerem. 4. 4.
Jerem. 15. 2
Ezech. 14. 9
Jerem. 17. 14

gleich Brandopffer vnd Schlachtopffer
 opfferten / so will ich sie doch nicht anneh-
 men / dann ich will sie durchs Schwerdt /
 durch Hunger vnd Pestilenz ombbringen.
 Desgleichen stehet also bey diesem Propheten ge-
 schrieben: Du aber solt darumb nicht für dich
 Volck bitten / dann wann sie zu mir schrey-
 en für ihr Vnglück / so will ich sie ja nicht er-
 hören in ihrer Noth. Derhalben / wann einer
 will Gottes Zorn stillen / vnd will Gott den H. Er-
 ren widerumb verfühnen / so soll ers bey Zeit thun /

so kan ers desto eher / vnd mit geringer Mühe vnd
 Arbeit thun: Mancher könnte ein Feuer mit einer
 Maß Wasser löschen / wann ers bey Zeit lösche /
 das er sonst mit hunder Zudder Wasser nicht
 löschen kan / wann es gar vberhandt genommen:
 Also ist es auch mit dem Zorn Gottes zu straffen:
 mit geringer Mühe könnte oft eine grosse Straffe
 Gottes vermitten bleiben / die man nachmahls
 mit grosser Mühe kaum wider von sich
 bringen kan.

**Am zwey vnd zwangigsten Sonntag nach der H. Dreyfal-
 tigkeit. Die neunnde Sermon. Das wir den jenigen / welche vns
 Leydis gethan / gern alles verzeyhen vnd vergeben / vnd vns
 nicht an ihnen rechnen sollen.**

Über die Wort.

Also wirdt euch mein Himlischer Vatter auch thun / so ihr nicht von Herzen ver-
 geben werdet / ein jeglicher seinem Bruder. Matth. 18. Cap. vers 35.



Mat. 24. 10

As ist der Zweck / da-
 hin das ganze Euan-
 gelium auff heut diesen
 Sonntag gericht ist /
 nemlich / das wir vnserm
 Nächsten nicht hassen /
 sondern / das wir ihm
 willig vnd gern / was er
 wider vns gethan / verzeyhen vnd vergeben sollen:
 weil aber jehunde solches leyder gar viel geschicht /
 das eiliche des leydis / welches ihnen ihr Nächster
 zugefügt hat / nicht vergessen wollen / das sich schier
 darzu ansehete / als wolte es an die Weissagung
 Christi gehen / da er also von den Vorkotten des
 Jüngstentags weissagt: Sie werden sich einan-
 der hassen: als will von nöten seyn / das eiliche
 gelehret werde / das wir den jenigen / welche vns
 Leydis gethan / gern alles verzeyhen vnd vergeben
 sollen. Gott wölle darzu sein Gnad verleyhen.
 Erlich gibts die Natur / vnd die natürliche
 Vernunft / das es billich vnd recht sey / das ein
 Schuldner mit dem andern Gedult trage / dann
 kein Wolff frist den andern / kein Kröe hawet der
 andern die Augen auß: Ein Armer hat Gedult mit
 einem Armen / ein Gefangener mit einem Gefan-
 gen: warumb wolte dann nicht auch ein Schuld-
 ner mit dem andern Gedult tragen? wir Menschen
 seindt es schuldig / wir seindt Gottes Schuldner /
 wie heutige Parabol vns solches zuverstehen gibet:
 wir seindt auch vnserm Nächsten / welchen wir be-
 leidigt haben / schuldig. Ob dir nun gleich wol auch
 einer schuldig ist / warumb wilt du deine Schulden
 dann so genaw fordern: Was du nicht wilt /
 das dir von einem andern geschehe / das solt
 du auch keinem thun. Du siehest nicht gern / das
 du / vnd andere Leuth die Schulden so genaw
 von dir fordern / darumb solen auch nicht so genaw
 mit andern Leuthen handeln / das ist eine grosse
 Schand / wann einer / der selbst viel schuldig / einem
 andern seine Schulden auffmugen will: Eben ein
 so grosse Schand vnd Vbelstandt ist es / wann
 du deinem Nächsten seine Fehl vnd Mängel so
 scharpff auffrechnen / vnd ihm solche nicht ver-
 zeyhen noch vergeben wilt / so du doch selbst bey Gott
 dem H. Erren in Schulden steckst / vnd zehen tau-
 sent Pfunde schuldig bist.
 Zum andern / ist auß dem heyligen Vatter vn-
 ser zu lernen / das wir vnserm Nächsten verzeyhen
 vnd vergeben sollen / dasjenige / welches er wider
 vns gethan hat: dann erstlich sagen wir / Vatter
 vnser / das ist so viel gesagt / als O Gott / du bist vn-
 ser Vatter / vnd wir seindt deine Kinder. Muß ge-
 bühret sich aber / das die Kinder ihrem Vatter in
 allen Tugendren nachfolgen / sonst seindt sie kein
 nicht werth / das sie seine Kinder genandt werden.
 Vnder andern Tugendren / welche Gott der himm-
 lische Vatter an ihm hat / ist auch diese / das er sei-
 nen Feinden gütlich thut / Er läst regnen vber die
 Gerechten vnd Vngerechten / vnd läst seine
 Sonn auffgehen vber die Guten vnd vber
 die Bösen. Desgleichen läst er sich auch nicht
 zu Verzeyhung bewegen: Eben dieser Art seindt
 die Kinder auch seyn: darzu vermahnet vns auch
 Sanct Paulus / mit diesen Worten: So seyd
 nicht wie die Welt / die sich nicht verseyhet
 vnd vergeltet / sondern wie die Kinder Gottes
 seindt / die andern dulten / die Feindschafft
 fallen zulassen / vnd auß vnserm Herzen allen
 Bitterwillen / Grollen / Heydt vnd Haff weg
 räumen: dann so viel die andere Bitt in dem Vatter
 vnser / Zukomme vns dein Reich / anricht / so
 ist das gewis vnd wahr / das ein jeglicher / der
 Feindschafft trägt / vnd sich nicht will verseyhen
 vnd vergelten lassen mit seinem Bruder / der bit-
 tet vmb sonst vmb die Zukunfft des Reichs Gottes
 er / die weil er kein Teil an dem Reich Gottes haben
 kan / so lange er ein verbitterter Herz wider seinen
 Nächsten hat: dann Sanct Paulus sagt also:
 Offenbar seindt die Wercke des fleisches /
 als da seindt Hurerey / Vnreinigkeit / Vn-
 schämigkeit / Vnkeuschheit / Ehr der Ab-
 götter / Zauberey / Feindschafft / Hader /
 Heydt / Zorn / Sanct / Zweytracht / Secten /
 Haff / Mord / Trunckenheit / Greferey / vnd
 dergleichen / von welchen ich euch sage /
 vnd zu vor gesagt habe / das die solches
 thun / werden das Reich Gottes nicht er-
 langen. IESVS rufft einest ein Kind zu sich /

und stellet es mitten vnder seine Jünger / vnd sagt: Warlich / sage ich euch / es sey dann das ihr euch umbkehret / vñ vnd werdet wie die Kinder / so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Die Kinder werden vielmahls mit einander vnrecht vñ schlechten Versuch willens / aber habt ist es widerumbhin / vñ vnd vergessen: solche Kinder müssen auch wir seyn / vñ da einer gegen dem andern auffstößig wirdt / soll er sich flugs widerumb vertragen vñ versöhnen lassen / die Sonn solte vber vnserm Zorn nicht vndergehen.

Wey der dritten Bitte sollen wir vns erinnern / das es Gottes Will vñ Begehren sey / das wir von den bösen Leuten tribulirt / veyrr / geängstigt vñ verfolgt werden / darumb wir vns dann gewillig daren geben / vñ vñ von Herzen sprechen sollen: Dein Will H. Er geschehe. Vñ sollen gedanken an die Wort Davids / der von seinem Feindt also spricht: Lasset ihn fluchen / dann der H. Er hats ihn gebissen / fluche David: wer ist nun so kün / der sagen darff / warumb thut er also?

Die fünfte Bitte lautet also: Vergib vns vnser Schuldten / als wir vergeben vnsern Schuldigen. Wer nun seinem Nechsten nicht vergeben will / der be. er wider sich selber / vñ ist so viel / als spreche er / O Vater / verzeihe mir meine Sünde / wie ich meinem Nechsten seine Schulden verzeihe: Nuhn will ich aber meinem Nechsten nicht verzeihen / so verzeihe mir meine Schulden auch nicht: dann vnser Herr Christus sagt stracks auff das Vater vnser: Wo ihr aber den Menschen nicht vergebet / so wirdt euch ewer Vater auch nicht vergeben ewere Sünde. Dieses werden wir auch alles gar schön in der heutigen Parabol gelehret. Sprach sagt: Vergib deinem Nachsten / was er dir zu Leyde gethan hat / so werden auch dir / so du bittest / deine Sünde vergeben. Der Mensch / der gegen ein Menschen Zorn trägt / wie darff der vñ Gott Vergebung begeren / der einem Menschen / der ihm gleich ist / mit Erbarmung beweist / wie darff er Verzeihung seiner Sünden bitten / er ist nur fleisch vñ Blut / vñ hält den Zorn / wie darff er Vergebung begeren / wer will dem Vergebung seiner Sünden von Gott abbiten? Wis hieher gehen die Wort des Sohns Syrach's.

Zum dritten ist es wider Gottes Wort vñ Gebott / wann mann Haß trägt / in sich an seinem Nechsten zu rechnen begeret. Im 5. Gebott hehet also: Du solt nicht tödten: wer seinen Bruder hasset / der ist ein Tödterschläger / gleich wie der H. Apostel Johan bezeugt / vñ vnser Herr Christus spricht selbst: Ein new Gebott gebe ich euch / das ihr euch vñ der einander liebet / gleich wie der H. Apostel Petrus sagt: Ich sage euch / liebet ewere Feinde / vñ thut guts / denen die euch hassen / vñ bittet für die / so euch verfolgen vñ beleidigen / auff das ihr Kinder seyt eweres Vatters der im Himmel ist. Vñ eben dñ Gebote / das wir nicht hassen den Feinden Guts / vñ dñ sie nicht hassen sollen / ist auch im alten Testament von dem Allmächtigen Gott vñ himlischen Vater den Menschen auferlegt worden: dñ 2. dan Gott spricht also: Wann du deines Feinds Ohren oder Aesel begegnest / das er jret / so

solst du denselben wider herzu führen. Item: Wann du dessen / der dich hasset / Aesel siehest vñ dñ seine Last liegen / solt du ihn nicht lassen / sondern solts jme auffelffen. Salomon sagt in seinen weisen Sprüchen also: Hungert deinen Feindt / so speise ihn mit Brot / dürstet ihn / so erencke ihn mit Wasser. Der H. Apostel Petrus schreibt: Vergeltet mit böses mit bösem / nicht Scheltwort mit Scheltwort / sondern dargegen benedeyet. Vñ in den Episteln S. Pauli lesen wir also: Rechet euch selber mit meime Liebsten / sonder gebe Raum dem Zorn / das es steht geschrieben: mir gebüret die Rach / ich wil vergelten / spricht d. H. Er.

Zum 4. soll des wegen keiner wider den andern Haß tragen / weil das gewis vñ wahr ist / das alle dieweil wir Haß vñ Meyd zu vnserm Nechsten tragen / vñ vnser Sünden nit vergeben werden / dar wo wir nicht vergeben / so will vns Gott vnser himlischer Vater auch nicht vergeben: wann wir aber vergeben / so will vns Gott vnser himlischer Vater auch vergeben. dan vnser Herr Christus spricht Lucae 6. 36 selbst: Vergebt / so wirdt euch vergeben.

Zum 5. soll man sich des wegen nicht an seinem Nechsten rächen / dann was hilft es doch / worzu ist es nutz? wann einer schon seinen Nechsten wüthlich geschlagen / allein verflucht er sich an Gott / besompt ein vngnedige Obrigkeit / vñ dñ müssen solche Schläger / wann sie ihren Nechsten am Leibe verwunden / oder sonst hart geschlagen / fürchten vñ dñ Herren in die Büchlein blasen / die nemen das Geld / vñ lassen ihnen einen Burell / vñ dñ haben dannoch solche Schläger vñ Rechet nichts erobert / wann sie ihren Begierheit gleich gar todt geschlagen haben / allem müssen sie die Sünde vñ Sünd davon haben / das sie nachmals dem Hencker zu theil / vñ ewig des wegen fieden vñ braten müssen.

Zum 6. so lang du Feindschaft in deinem Herzen trägt / so lang kanstu kein rechts / gutes / Gott nützlich / vñ verdienstliches Werk thun / vñ dñ kräftig vñ vergbens ist dein Gebet. Vñ vnser Herr Christus spricht: Wahr steht vñ bittet / so vergebt / so ihr etwas wid jemand habt / auff das euch ewer himlischer Vater auch vergeben ewere Sünde. Vñ S. Paul. schreibt So wil ich nun / das man bette an allen Orten / vñ auff hebereine Hände / ohne Zorn vñ Widerwillen. Vñ dñ durch den Propheten E. atam sagt Gott: Ob ihr schon viel bettet / will ich euch doch nicht hören / dann ewere Hände sind voll Bluts. Das ist so viel gesagt / als ihr seht / traget irae / em / gedencet ir jnen dar ewere Hände in eweres Nechsten Blut zu wäschn / ihr wolt ewern Nebenmenschen kurzumb redt haben / darumb will ich ewer Gebete nicht erhören.

Den Fasten ist auch vergbens vñ vnverdienstlich. Von dem Propheten E. atam steht also: Siehe / ihr fastet zu Haber vñ Zank / vñ schlaget mit der Faust vnmitlich vñ vngütlich. Den Almosen geben ist auch vergbens / dann S. Paul. schreibt: Wann ich alle meine Nahrung den Armen gebe / vñ dñ herre die Liebe / nicht so ist es mir nichts nutz. Diejenigen / welche Feindschaft in ihrem Herzen tragen / haben die Liebe nicht / Ergo ist ihr Almosen geben nichts nutz.

Vergeben vñ vnverdienstlich ist auch alles Leyden / was ein rachgiltiger vñ vnversöhnlicher Dann ist Mensch

ph. 4. 16.

ph. 4. 16.

Mat. 6. 15.

Mat. 6. 2.

Mat. 6. 14.

Mat. 6. 11.

Mat. 6. 14.

Mat. 6. 2.

P. ou 2. 11

Ro 12. 19

Deu. 32. 35

4.

5.

6.

Mat. 11. 15.

1. Tim. 2. 8

Esa. 1. 15

Esa. 58. 4

1. Cor. 13. 3.

Hande mir wiederumb geben werde / da bath dem Meer gehen / haben sie die beyden vnerthenig
der Mann Gottes das Angesehe des Heren vñ gebeten / sie wolten ihnen zu Hülff kommen / dar
dem Könige ward seine Hand wiederumb zu ihm auf sie wiederumb in das Schiff gestiegen / für sie
bracht / vnd ward wie sie vorher war. gebeten / die Wasser vñ die Winde gestilt / vñ alle
Befahr hingegenommen haben.

Als Clodoveus der König wieder die Gotthen
gehge / seynde erstliche Landtsknecht aus Begierde des
Naubes in das Kloster Marcentii des Abts zu Ve
tauten gefallen / wie aber selbiger einer den Abt / wels
cher sich / so fast er möcht / dem Kirchenraub wieder
setze / schlagen wolte / vñ die Hande mit dem
Schwert auffgehoben / hat er sie nicht wieder nie
der lassen können / dardurch auch die andern erstar
ret / vñ weglich worden / vñ stillgestanden seynde /
Marcentius aber hat ihrer Grausamkeit vñ ange
legten Gewalt vergessen / sich über ihre Straff er
barmet / vñ durch sein Gebet sie ledig gemacht / al
so haben sie sich vmb empfangener Straff willen
gefördert / ihme weiter Vnbillichkeit zu beweisen.

7. Reg. 6.

Luc. 13. 34.

Mat. 7. 6.

Der Prophet Hellsus hat auch am Statm des
heiligen Creuges in seiner höchsten vñ größten
Marter / vñ Todtsnoth für seine Feinde die ihuen
gereueig / vñ creuzigen lassen / gebeten / vñ ge
sagt: Varter vergib ihnen / dann sie wissen
nicht was sie thun. Also hat auch der erste Mar
tyrer vñ Blutzeug S. Stephanus trüens / vñ
mit heller Stim für seine Feinde vñ Verleider
gebeten / vñ gesagt: O Herr setz ihnen dieses
nicht zu einer Sünde.

Denianus der Landvogt in Thussa hat Sa
bitrum den Bischoff zu Assisio sampt zweyen seinen
Diacon mit Namen Euperantio / vñ Marcello /
von wegen des Christlichen Glaubens lassen in die
Befängnis legen / die zweyen Diacou hat er mit
mancherley Peinen gemartert / vñ vmbgebracht /
vñ dem Bischoff beyde Hände ablösen lassen / ist
aber bald hernach mit einem großem Augenwehe
gepinigt worden / vñ hat von dem Bischoff / wels
chem er so viel Vbel gethon / Hülff begett / welcher
auch nicht anders / als herbe ihme der Landspieger
wiele vñ große Sutharen erwiefen / vñ ihme nie
mals kein Leydt gethan / gern zu ihme gangen fleißig
für ihnen gebeten / vñ ihu gantz vñ gar heyl vñ
gesund gemacht / hat ihnen auch darbeneben zum
Christlichen Glauben bekchret.

Mat. 20. 1.

Mat. 20. 1.

Mat. 20. 1.

Mat. 20. 1.

Der zehnte vñ Laurentius Gebrüder seynde
vnter dem Kaiser Decio zu Arento gemartert wor
den / als sie aber mit Knütteln vñ Geyßeln geschla
gen worden / vñ die Hände der Schlagheuten geßig
erstarret waren / haben die beyde Martyrer sich ih
rer Peinigen Bestündtheit gebeten / vñnd al v viel
mehr ihren Feinden / als ihnen selbst geholfen.
Johannes vñd Paulus seynde zu Rom vnter
Juliano dem aberünftigen Kaiser gemartert wor
den / ihre Leiber aber / so schön begraben gewesen /
haben Verantant des Obersten der Landtsknecht
von welches Hande sie waren geedert worden /
Sohn / so zu ihrem Grab getragen worden / von
dem bösen Geist / damit er besessen war / er
löset.

Elphigus Erzbischoff zu Cantuarien joch nach
Rom / vñnd wie er in der Stadt Ansonia einkehrte
ist ihme alles was er bey sich gehabt / genommen /
vñnd ist er noch darzu aus der Stadt gestossen wor
den / Gott hat aber die zu Ansonia des wegen also
gestrafft / daß die Stadt ansteng zubrennen / des we
gen haben die Bürger des Bischoff wieder beruffen /
welcher durch sein Gebet das Feuer gelöscht hat /
durch welches Wunder der Menschen Wohlheit ist
ein Freygebigkeit ist verändert worden / vñnd haben
ihme viel Gaben vñ Beschenck hergeragen / dar
von er doch nichts genommen hat / dann allein das
jenige / welches sie ihme zuvor mit Gewalt genom
men hatten / damit er angesehen würde / er ist be seine
Feinde vergeblich / vñnd aus Lieb vñd gar nicht vmb
des Lohns willen.

Wolung / denken ist auch Johannis Eleemosi
naris des Bischoffs Danck vergeltung wieder be
wiesene Schmach / dann als sein Ehnelin vor ih
me klage / über den Haushalter der ihnen ge
schmedt / hat er geantworet / er wolle ihne also straf
fen / daß sich männiglich darüber verwunden solte /
hat also den Haushalter zu sich beruffen / ihnen ge
freyet seiner jährlichen Pension / auch sein Ehnel
lein / durch des Exempel gelehrt / man solle die
Schmach vñ Vnbillichkeit der Menschen nicht
andere rächen / sondern sich über die / welche sich be
flissen / GOTT vñnd nicht ihnen selbst inge
fallen.

Eben dieser Johannes ist auch von einem Ver
der römischer eine Allmosen gegeben hat / geschmedt
vñ geschmecht worden / vñnd als sich seine Beist
che wieder den Bedler aufzueren / hat er sie hinter
sich gehalten / vñnd gesagt / er selbst sey schuldig dar
an / daß er dem Bedler minder gegeben / als er be
dürfft hette / hat derowegen den Bedler zu ihme
vñnd gesagt / er solle selbst nemen / so viel ihme von
nöthen sey. Ein anderer hette dem Bedler wieder
genommen / was er ihme geben aber dieser hat nach
eingewonnenen Schmachreden / ihme noch mehr
darzu geben.

Potamiana die Jungfrau ist zu Alexandria ge
martert worden / vñnd nach erlangter Marter Kron
Vasillid / der ihr allerley Marter vmb Christu willen
angerthon / im Schlaf erschienen / vñ ihme ein Kreuz
gezeigt / welche sie ihme von dem Heren erlangt /
wann er wolte gläubig werden / darauß er in Chri
stum

Surius 60.

Surius 20.

Surius 20.

Surius ibi
dem.

Mat. 20. 1.

Mat. 20. 1.

Mat. 20. 1.

stum geglaubt/ vnd durch die Marterkron die ewige
 Glory erlangt hat.
 Als auch Veneranda die Jungfrau von Chri-
 sti togen viel vnd grosse Marter hat außgestanden/
 vnd eine Welt auff der Erden mit außgepannen
 Händen vnd Füßen/ mit Büffelriemen geschla-
 gen/ein Weib also auff den Rücken gelegt vnd in
 einem grossen Stein auff ihrem Leib geweltz/ge-
 eruckt / ein Weib in einem Kessel voll Schwefel/
 Pech/ vnd öhls/ bey dem Feuer gelotten worden/ da
 ist dem/ auß welchem Befehl sie solches lute/ als er
 nahe bey dem Feuer stunde/ auß dem siedenden vnd
 auffwallenden Kessel etwas in ein Aug gesprungen/
 vnd ihn blind gemacht/ sie aber hat Speckel vnd
 Erde vnter einander gemischt/ ihm das Aug dar-
 mit gesalbet/ vnd wieder seh endt gen acht/ auch dar-
 durch vnd mit ihrer Gedult dinstelligen in Chri-
 stum zu glouben erweigt.
 Der Allmächtige wolle vns sein Genad
 verlehnen/ daß wir diesen schönen vnd löblichen Ey-
 empeln Christi/ vnd seiner Heiligen nachfolgen/
 vnseren Feinden vergeben/ vnd guts thun mö-
 gen/ welches wir hiermit von Herzen
 bitten wollen. Amen.
) : (

**Am drey vnd zwanzigsten Sonn-
 tag nach der H. Drenfaltigkeit/ Euangelium
 Matthei am 22. Capitel.**



M der Zeit / giengen die Pharisceer hin/ vnd hiel-
 ten einen Rath/ wie sie den H. Erren Iesum hienach in seiner
 Rede. V. d sandten zu ihm ihre Jünger sam v. Herodis Die-
 nern/ vnd sprachen: Meister/ wir wissen/ daß du warhafftig
 bist/ vnd den Weeg Gottes in der Warheit lehrest/ vnd frag-
 est nach niemands/ Dann du suchest nicht an die Person der
 Menschen/ darumb sage vns/ was düncket dich? Istu recht/
 daß man dem Käyser Zins gebe/ oder nicht? Da nun Iesum
 merck et ihre Schalkheit/ sprach er: Ihr Gleichner/ was ver-
 suchet ihr mich? Weiset mir die Zinsmünz. Vnd sie reichten
 ihm dar einen Pfenning. Vnd Iesus sprach zu ihnen:
 W. s. ist das Bild vnd die Oberchrift? Sie sprachen des
 Käysers. Da sprach er zu ihnen: So gebt dem Käyser was des
 Käysers ist: vnd Gott was
 GOTTES ist.

**Am drey vnd zwanzigsten Sonntag nach der H. Drenfaltig-
 keit. Die Erste Sermon Auflegung des heutigen Son-
 täglichen Euangelij.**

Über die Wort:

Da giengen die Pharisceer hin / vnd hielten einen Rath / wie sie ihnen singen in seiner Rede.
 Matth. 22. ca. v. 11.



Wiser H. Erre Christus sichs auch gebühren/ daß wir die Weisheit Christi/
 warff den Schriftgelehr- welche er in d. m. heutigen Sonntäglichen Euange-
 ren vnd Pharisceern für- llo zeigt/ ansehen vnd betrachten/ damit nicht auch
 daß die Königin von Wite- die Königin von Wite tag an dem Gerichte Gottes
 tag kommen sey / zu hören wieder vns auffstehe/ man siehet aber die Weisheit
 die Weisheit Salomons/ Christi/ wann man anhört/ vnd betrach mit
 vnd er Christus sey mehr mir die Auflegung/ welche ich außs kürzest über
 dann Salomon / d. noch das heutige Sonntägliche Euangelium hlermit ge-
 wolten sie / die Schriftge- ben will / Gott wolle darzu sen Genad verlehnen.
 Amen.

Mat 12. 41. lehren vnd Pharisceer/ Chr sti Weisheit mit hören/
 vnd sagte ihnen darbey neben / am Gerichte wer-
 den sie wieder das böse Geschlecht der Pha-
 risceer auffstehen / vnd dasselbige verdam-
 men. Die Pharisceer spannen in dem heutigen
 Sonntäglichen Euangelio all ihr Ader an wider
 Christum / vnd meynern sie hetten ihn in dem
 Garn / er wese schon gefangen / er könnte n. et vor-
 über / aber vnser H. Erre Christus als die Weis-
 heit Gottes seines humilischen Vatters selbst/ findet
 bald ein Lück/ wo er hinauf komet/ derhalben will
 vnser H. Erre Christus bracht ein Gleich-
 nus für von einem Hausvatter / der einen Wein-
 garten pflanzt / da niß die hohen Priester vnd
 Pharisceer eine Gleichnus hören / vernahmen sie
 daß er von ihnen redete / vnd trachten darnach/
 wie sie ihn greiffen / aber sie fürchten sich vor
 dem Volck / dann sie hielten ihn gleich als für et-
 nen Propheten / vnd Iesus antwortet / vnd redet
 abermal durch Gleichnus zu ihnen / vnd sprach:
 Das Himmelreich ist gleich einem Menck-
 K. nig